



ByAK

- 3 Vertreterversammlung am 30.11.2012
 - 4 Die Bayerische Architektenkammer auf der BAU 2013
 - 5 Vom Traum zum Haus. Leitfaden für Bauherren
Anleitung zur Vermeidung von unliebsamen Überraschungen
 - 6 WECOBIS -
Das Basiswissen für gesundes und umweltgerechtes Bauen

 - 7 Die architektonische Gewissensfrage
 - 8 Bericht des Vorstands der Bayerischen Architektenkammer (2. Halbjahr 2012)
 - 8 Bekanntmachung
Festsetzung des Mitgliedsbeitrags für das Geschäftsjahr 2013
 - 13 Bildung verpflichtet: Akademieprogramm 1/2013
 - 13 Erinnerung für Einreicher
Anmeldeschluss zu den Architekturen 2013: 31. Januar!
- Architektur für Kinder
- 14 Hausgedacht: Architektur planen, bauen, gestalten
 - 14 Lehrerfortbildung am 8. und 9. November im Gymnasium Wolnzach
 - 15 Erlebnis Denkmal: Ausstellung im Haus der Architektur
- Treffpunkt Architektur Mittel- und Oberfranken der Bayerischen Architektenkammer
- 16 Vermittler und Experte mit Visionen

Fachtagung

- 17 Stadtplanertag 2012

Gut zu wissen

- 18 Der neue Rundfunkbeitrag
- 18 Muster-Ingenieurverträge

Dran denken

- 19 Melden Sie sich doch, bitte!
- 19 GAM open 2013

Aus den Verbänden

- 20 Verband Freier Berufe Bayern
- 20 11. Landshuter Architektourbus

Veranstaltungshinweise

- 21 Fortbildungsveranstaltungen der ByAK
- 23 Veranstaltungskalender der Treffpunkte Architektur

Impressum

Regionalredaktion Bayern:
Bayerische Architektenkammer
Waisenhausstraße 4, 80637 München
Telefon (0 89) 13 98 80-0
Telefax (0 89) 13 98 80-99
www.byak.de, E-Mail: presse@byak.de

Herausgeber:
Bayerische Architektenkammer, KdÖR

DABregional wird allen Mitgliedern der Bayerischen Architektenkammer zugestellt. Der Bezug ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Redaktion:

Dr. Eric-Oliver Mader, Dipl.-Ing. Katharina Matzig,
Sabine Picklapp M. A., Alexandra Seemüller
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder.

Verantwortlich nach Art. 8 des Bayerischen
Pressegesetzes in der Fassung vom 19. April 2000:
Sabine Fischer, München

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:

corps. Corporate Publishing Services GmbH
Kasernenstr. 69, 40213 Düsseldorf, www.corps-verlag.de,
verantwortlich für den Anzeigenteil: Dagmar Schaafs,
Anschrift wie Verlag, Telefon (0211) 54277-684
E-Mail: dagmar.schaafs@corps-verlag.de

Druck:

Bechtle Druck&Service, Zeppelinstr. 116, 73730 Esslingen

Engagierte Diskussionen

Die Fortschreibung der HOAI-Novelle stand diesmal am Beginn der Ausführungen, mit denen Kammerpräsident Lutz Heese traditionell den Bericht des Vorstands erläuterte.

Die vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) sowie vom Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) beauftragten Gutachten lägen inzwischen vor. Ferner halte die Bundesregierung zwar an ihrem Terminplan fest, die HOAI noch in dieser Legislaturperiode zu novellieren, doch seien inhaltlich noch eine Reihe von Fragen offen. Deshalb werde der Referententwurf zur neuen HOAI im Januar 2013 mit Spannung erwartet.

Zu überprüfen sei vor allem, wie die in dem vom BMWi beauftragten Gutachten ermittelten Preissteigerungen ins Verhältnis zu ebenfalls festgestellten Rationalisierungseffekten gesetzt werden. Auch sei zu der von den Ingenieuren mit Unterstützung der Architekten angeregten Wiederaufnahme von Beratungsleistungen in den verbindlichen Verordnungsteil der HOAI bislang noch keine verbindliche Aussage getroffen worden. Schließlich sei unklar, wie mit dem Thema „Bauen im Bestand“ weiter verfahren würde.

Heese betonte, dass die Novelle der HOAI eine Verbesserung gegenüber der HOAI von 2009 darstellen sollte; nicht zuletzt aufgrund der Neufassung der Leistungsbilder und der Bedeutung, die der Kostenermittlung und Kostenverfolgung beigemessen werde.

Nachdem der Kammerpräsident die Vertreter über die zahlreichen Aktivitäten und Initiativen der Bayerischen Architektenkammer im zweiten Halbjahr 2012 informiert hatte (siehe dazu Vorstandsbericht Seite 8 bis 12 in diesem Heft), beschlossen die Architektenvertreter bei zwei Gegenstimmen und einer Enthaltung den Haushaltsplan 2013. Einstimmig (bei einer Enthaltung) wurde der



Foto: Sabine Picklapp, BYAK

volle Mitgliedsbeitrag wie in den Vorjahren mit 320,- Euro festgesetzt (siehe Seite 11 in diesem Heft).

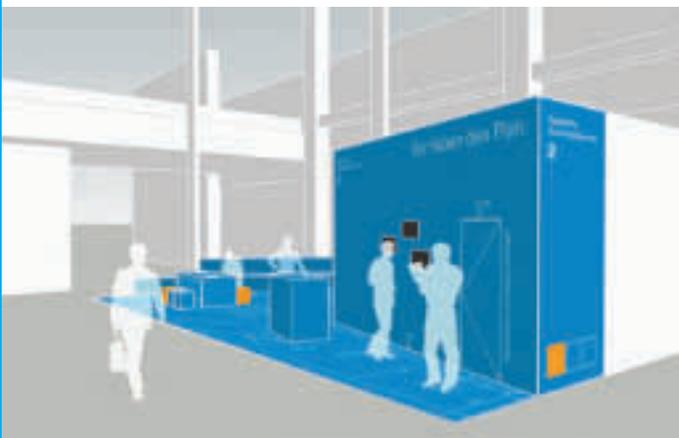
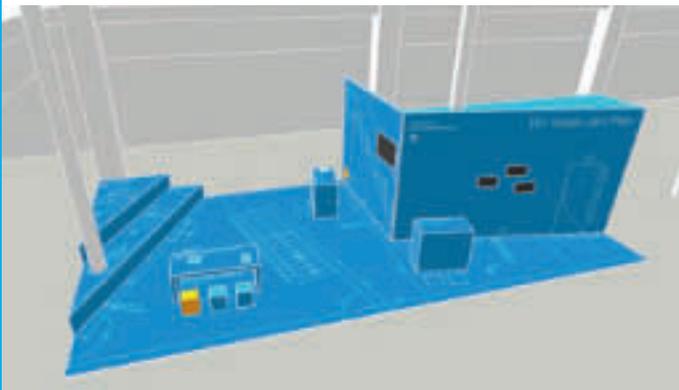
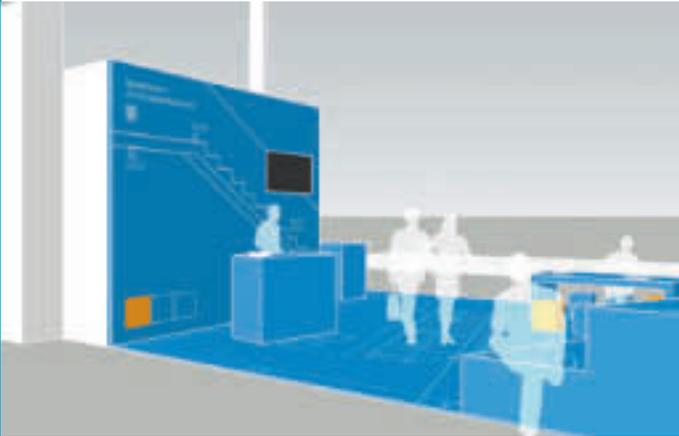
Weiterhin beauftragten die Vertreter (bei acht Enthaltungen) die Arbeitsgruppe „Belange der angestellten und beamteten Architekten“ damit, der nächsten Vertreterversammlung im Juni 2013 darüber zu berichten, ob aus Sicht der Arbeitsgruppe die angestellten und beamteten Architekten mit der jetzt gültigen Proporzregelung im Vorstand angemessen vertreten seien.

Eine engagierte Diskussion rief der Bericht des Geschäftsführers der Akademie für Fort- und Weiterbildung der Bayerischen Architektenkammer, Oliver Heiss, hervor. Heiss führte aus, dass es weiterhin Ziel sei, eine kontrollierte Fortbildungspflicht in Bayern zu vermeiden. Die Teilnehmerzahlen belegten, dass die Bayerische Architektenkammer mit ihren Akademieveranstaltungen ebenso viele Mitglieder erreiche wie die Kammern mit kontrollierter Fortbildungspflicht. Während die elf Länderarchitektenkammern, welche

die Fortbildungspflicht kontrollieren, durchschnittlich 33,5% ihrer Mitglieder erreichten, nahmen an Fortbildungsveranstaltungen der Bayerischen Architektenkammer inklusive der Kooperationsveranstaltungen rund 41% der Mitglieder teil. Dabei spiegelte sich die Mitgliederstruktur in den Teilnehmerzahlen sowohl in Hinsicht auf die Fachrichtungen als auch der Tätigkeitsarten wider. Insgesamt könne vor diesem Hintergrund ein positives Fazit der Entwicklung der Akademie gezogen werden. Allerdings seien eine Tendenz zur Verschiebung der Teilnehmer nach Regierungsbezirken zu Gunsten Oberbayerns sowie eine gestiegene Anzahl mangels Nachfrage stornierter Fortbildungsveranstaltungen zu verzeichnen.

Die Aspekte, die in der anschließenden Aussprache angesprochen wurden, waren vielfältig. Sie reichten von Anregungen zur Steigerung der Qualität der Akademieveranstaltungen über Vorschläge für konkrete Veranstaltungen bis hin zur Diskussion über die Vor- und Nachteile einer kontrollierten Fortbildungspflicht. ■■■ Mad

Die Bayerische Architektenkammer auf der BAU 2013



Renderings: ringreiter architekten

Auf der Messe BAU (14. bis 19. Januar 2013, Mo-Fr 9.30-18.30 Uhr, Sa 9.30-17.00 Uhr), die schon seit einigen Jahren den schönen Untertitel „Weltleitmesse für Architektur, Materialien, Systeme“ trägt und nicht zuletzt kürzlich mit dem „Architect’s-Darling-Award“ ausgezeichnet wurde, wird die Bayerische Architektenkammer wieder mit einem eigenen Stand vertreten sein. Nach zwei eher kleinen Auftritten in den Jahren 2009 und 2011, ist die Kammer diesmal sehr leicht zu finden: Mit einem deutlich größeren Stand und ihrer Signalfarbe „Kammerblau“ setzt die Bayerische Architektenkammer bereits in der Eingangshalle West ein Zeichen für den Berufsstand.

Hier finden BAU-Besucher nicht nur allgemeine Informationen über die Kammer, sondern in Info-Veranstaltungen am Kammerstand (täglich um 14.00 Uhr) werden u. a. beispielhafte Projekte für nachhaltiges Bauen in Bayern, das Thema „barrierefreies Bauen“ und das Mitte Januar erscheinende Buch „Vom Traum zum Haus. Leitfaden für Bauherren“ (s. Seite 5) ausführlich vorgestellt. Die Veranstaltungsübersicht im Einzelnen finden Sie auf unserer Website www.byak.de und auf www.bau-muenchen.de.

Rechtzeitig zur BAU 2013 steht auch das mit vielen neuen anwenderfreundlichen Funktionen ausgestattete herstellernerneutrale Baustoffinformationsportal www.wecobis.de in komplett umgestaltetem Webdesign zur Verfügung. Dieses vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) in Kooperation mit der Bayerischen Architektenkammer herausgegebene Informationsportal zu Umwelt- und Gesundheitsrelevanz von Bauproduktgruppen und Grundstoffen können Sie nicht nur am Kammerstand, sondern am 16. Januar auch im Messekongresszentrum ICM von 14.00 bis 17.30 Uhr im Rahmen des Symposiums „Gesund und umweltgerecht bauen – die richtige Baustoffwahl mit WECOBIS“ näher kennen lernen (s. Seite 6).

Außerdem beteiligt sich die Bayerische Architektenkammer mit einem Vortragsprogramm am Vortrags-Campus [bauforumstahl](http://bauforumstahl.de): 17. Januar von 10.00 bis 12.00 Uhr am Gemeinschaftsstand [bauforumstahl](http://bauforumstahl.de), Halle B2, Stand 318.

Und auch bei der Langen Nacht der Architektur, www.lange-nacht-der-architektur.de, ist die Kammer wieder dabei: im Rahmen dieses von der Messe München veranstalteten „nächtlichen Streifzugs durch die Münchner Architekturwelt“ öffnet das Haus der Architektur, Waisenhausstr. 4, am 18. Januar von 19.00 bis 22.00 Uhr seine Türen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch – im Haus der Architektur und auf der BAU 2013!



Anleitung zur Vermeidung unliebsamer Überraschungen

Leitfaden zur Realisierung von Bauvorhaben erscheint zur BAU 2013

Bei dem 1972 im Abendprogramm der ARD ausgestrahlten Dreiteiler „Einmal im Leben – Geschichte eines Eigenheims“ von Dieter Wedel und Günter Handke geht es um den Ingenieur Bruno Semmeling, der mit seiner Frau nach einer Mieterhöhung beschließt, nun selbst ein Haus zu bauen. Der Film war ein Straßenfeger, der bei der Erstaussstrahlung 27 Millionen Zuschauer erreichte. Denn er packte die Menschen bei ihrer Sehnsucht nach „den eigenen vier Wänden“. Und wer den Film gesehen hat, erinnert sich vor allem an Pleiten, Pech und Pannen. Doch das muss nicht sein.

Mit unserem Leitfaden „Vom Traum zum Haus“ geben wir Bauherren einen praxisnahen Ratgeber an die Hand, der ihnen hilft, ihr Bauvorhaben ohne filmreife Überraschungen realisieren zu können. Der Leitfaden erscheint im Format 31 cm x 22 cm. Initiiert von der Arbeitsgruppe Junge Architekten kann er nach einer längeren Vorbereitungszeit ab Mitte Januar bei der Bayerischen Architektenkammer und an ihrem Messestand auf der BAU 2013 gegen eine Schutzgebühr von 5 € erworben werden. Auch Architekten, Innen- und Landschaftsarchitekten können die Broschüre bei der Akquise potentieller Bauherren gerne einsetzen. Dafür gibt es auf der Innenseite eine Papiertasche für eigene Bürobroschüren und Visitenkarten.

Die Publikation unterstützt Bauherren dabei, zur richtigen Zeit die richtigen Fragen zu stellen. Sie erhalten Anregungen und Antworten darauf, wie sie ihr Grundstück finden können, was zu einer qualitätvollen Planung gehört und mit welchen Themen sie sich genauer beschäftigen werden müssen. Außerdem finden Bauherren wichtige Informationen über Planungs- und Bauvorgänge bei Neu- und Umbauten sowie zur Gartenplanung.

14 Projektbeispiele, die der Redaktionsbeirat aus den „Architektouren“, der jährlichen Leistungsschau bayerischer Architektur, sowie aus Vorschlägen des Bundes Deutscher Innenarchitekten (BDIA) und des Bundes Deutscher Landschaftsarchitekten (BDLA) ausgewählt hat, gewähren Einblicke in unterschiedliche Erfahrungen von Bauherren.

Qualitätvolle Architektur schafft Mehrwert und Wertbeständigkeit und sichert so die Investitionen der Bauherren. Eine effiziente Planung garantiert Kostenkontrolle, Kostensicherheit und Kostenersparnis. Architekten, Innenarchitekten und Landschaftsarchitekten stehen den Bauherren als unabhängige Treuhänder und Sachwalter bei allen Fragen rund um das Planen und Bauen kompetent zur Seite und koordinieren zusätzlich die Arbeit aller am Bau Beteiligten.

Der Leitfaden basiert auf Unterlagen der Seminarreihe „Vom Traum zum Haus“, die uns die Architektenkammer Niedersachsen freundlicherweise zur Verfügung gestellt hat. Weitere Informationen erhalten Bauherren in unserem Webauftritt www.byak.de oder sie nutzen das kostenfreie Angebot unserer „Bauherrentage“, die bayernweit an verschiedenen Orten stattfinden. Bei Vorträgen von Architekten, Innen- und Landschaftsarchitekten können die angesprochenen Themen weiter vertieft werden. ■■■ See



WECOBIS - Das Basiswissen für gesundes und umweltgerechtes Bauen

Ab 16.01.2013 mit komplett neu gestaltetem Webportal



WECOBIS bietet umfassende Informationen zu:

10 Bauproduktgruppen

- Bauplatten
- Bodenbeläge
- Dämmstoffe
- Dichtungen, Abdichtungen
- Holz- und Holzwerkstoffe
- Klebstoffe
- Massivbaustoffe
- Mörtel und Estriche
- Oberflächenbehandlungen
- Verglasungen

4 Grundstoffgruppen

- Bindemittel
- Gesteinskörnungen
- Kunststoffe
- Metalle

Insbesondere im Kontext des Nachhaltigen Bauens, aber auch vor dem Hintergrund weiterer europäischer und nationaler Entwicklungen (REACH, CE-Kennzeichnung, Umweltproduktdeklarationen) gewinnen die gesundheits- und umweltrelevanten Aspekte von Bauprodukten an Bedeutung. Hier kann man als Planer und Architekt aufgrund des Informationsspektrums leicht den Überblick verlieren. Zum einen müssen bei der Suche nach geeigneten Bauprodukten verschiedenste Quellen bemüht werden. Zum anderen ist es schwierig, die jeweils geeigneten Inhalte aus der Fülle der verfügbaren Informationen, wie z. B. Umwelt- und Gütesiegeln, Produktdatenblättern, Herstellerinformationen und Regelwerken, herauszufiltern, weil Informationen teilweise nur unzureichend zur Verfügung gestellt werden.

Das ökologische Baustoffinformationssystem WECOBIS – ein Kooperationsprojekt des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) und der Bayerischen Architektenkammer (ByAK) – schafft hier seit seiner Einführung im Jahr 2000 Abhilfe. Es stellt herstellerneutrale Informationen zu Bauproduktgruppen und Grundstoffen zentral aufbereitet und kostenlos zur Verfügung.

Neben Basiswissen zu den Lebenszyklusphasen (Rohstoffe, Herstellung, Verarbeitung, Nutzung und Nachnutzung) finden sich Fachinformationen zu Risiken, Planungs- und Ausschreibungshilfen und Umweltdeklarationen.

Neuer Online-Auftritt zur BAU 2013

Rechtzeitig zur BAU 2013 wartet WECOBIS nun mit komplett umgestaltetem Webdesign und vielen neuen anwenderfreundlichen Funktionen auf. Lange Fließtexte der Vorgängerversion wurden in wichtige Themenabschnitte aufgeteilt und präsentieren sich nun über ein graphisch simuliertes „Karteikartensystem“. Diese klar strukturierte und einfach nachvollziehbare Darstellung ermöglicht einen schnellen Überblick und einen direkten Zugang zu den umfangreichen Informationen. Ergänzt wird die Sortierung durch die Einführung einer Mehrfachanzeige. Dadurch können Produktgruppen nun auch nebeneinander betrachtet werden. Auch die gleichzeitige Darstellung von Produktgruppen und zugehörigen Grundstoffen (z. B. Gipskartonplatte und Gips) ist möglich. Da WECOBIS produktneutral informiert, soll der

Planer über den Bereich der „Planungs- und Ausschreibungshilfen“ Hinweise für eine erste Einschätzung erhalten, ob sich Produkte innerhalb einer Produktgruppe gegenüber anderen hinsichtlich Umwelt- und Gesundheitsrelevanz unterscheiden. Hier finden sich u. a. produktgruppenspezifische Hinweise zum Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB), UBA-Ausschreibungsempfehlungen, Umweltdeklarationen, Einschränkungen hinsichtlich Gefahrstoffverordnung und REACH. Durch die Verknüpfung mit den zugehörigen Online-Portalen lassen sich diese praxisrelevanten Themen vertiefen. So wird dem Nutzer der Zugang zu produktbezogenen Informationen einfach und übersichtlich möglich.

Das neue Modul MyWECOBIS bietet die Möglichkeit, einen individuellen Arbeitsbereich anzulegen und zu speichern. MyWECOBIS integriert umfangreiches Wissen in den Planungsalltag und unterstützt die Berücksichtigung wichtiger Umwelt- und Gesundheitsaspekte. Hier können projektbezogene Informationen gesammelt, organisiert, in Mappen abgelegt und für die aktive Einbindung in den Planungsalltag ausgelesen werden.

WECOBIS ist zudem Bestandteil der Planungswerkzeuge, die zur Umsetzung des Leitfadens Nachhaltiges Bauen und zur Anwendung des BNB im Bundesbau eingesetzt werden. Das Informationssystem hat sich also zu einer zentralen Plattform für umfangreiches Basiswissen entwickelt und unterstützt eine Produktauswahl nach ökologischen Kriterien mit weiterführenden Verlinkungen. Die langjährige erfolgreiche Kooperation zwischen BMVBS und Bayerischer Architektenkammer wird auch in Zukunft eine anwenderorientierte Weiterentwicklung sichern. Bereits 2013 sollen insbesondere die praxisrelevanten Module (u. a. Ausschreibungsempfehlungen) weiter ausgebaut und gestärkt werden. Dazu gehören auch Fachinformationen im Zusammenhang mit Baumaßnahmen im Gebäudebestand.

Anlässlich der Einführung des neuen Webauftritts von WECOBIS findet am 16.01.2013 im Rahmen der BAU 2013 von 14.00 – 17.30 Uhr ein Symposium zum Thema „Gesund und umweltgerecht bauen – die richtige Baustoffwahl mit WECOBIS“ statt. Kurzfristige Anmeldungen sind noch möglich. ■■■

Len/Petra Wurmer-Weiss

Genauere Informationen zur Anmeldung und zum Programm finden sich unter www.wecobis.de



Die architektonische Gewissensfrage

Dr. Düchs antwortet:

Bei Recherchen zu Ihrer Frage bin ich über die „Richtlinien zum Verbot der Annahme von Belohnungen und Geschenken“ für Angestellte der Stadt München gestolpert. Darin gibt es einen Paragraphen mit dem schlichten, aber (zumindest für Juristen) dennoch geradezu poetischen Titel „§ 7 Oktoberfest“. Was den Inhalt dieses Schriftstücks angeht, so wird dieser in der ebenfalls schönen Überschrift eines Artikels der Süddeutschen Zeitung so zusammengefasst: „Korruption beginnt ab der zweiten Maß“.

Im Zusammenhang mit Ihrer Frage von Korruption zu sprechen mag nun übertrieben erscheinen, aber genau darum geht es natürlich. Ihre Sorge ist, dass es sich hier um einen mehr oder weniger gut getarnten Bestechungsversuch handelt und Sie dementsprechend die Reise ablehnen müssten. Denn, wenn es sich um Bestechlichkeit, Korruption und Vorteilsnahme handelt, ist die moralische Verwerflichkeit zunächst weitgehend unstrittig. Man hat sich verpflichtet für und im Interesse einer Person oder einer Institution zu handeln und dieser Verpflichtung kann man sich nicht einfach zugunsten eines eigenen finanziellen Vorteils entledigen. Dies wäre Betrug und Vertrauensbruch. So zumindest ist unsere moralische Intuition und auch die Ethik als wissenschaftliche Moralphilosophie würde so urteilen.

Bestechung ist also zweifelsfrei zu verurteilen und auch strafrechtlich sanktioniert (§§ 299 bzw. 331-334 StGB). Was aber ist Bestechung? Und wo fängt sie an? In einem klassischen Fall wird für die Zahlung eines Geldbetrags oder die Gewährung eines sonstigen Vorteils eine explizite nicht-monetäre Gegenleistung erwartet, die dem Bestechenden einen Nutzen verschafft und die der Bestochene dank seiner Stellung, Kontakte oder Informationen meist

Der Hersteller eines Bauprodukts hat mich zu einer kostenfreien Incentive-Reise nach Übersee eingeladen. Mir ist klar, dass damit Werbezwecke verfolgt werden und der Hersteller als Gegenleistung ein positives Statement zu seinem Produkt erwartet. Da seine Produkte qualitativ hochwertig sind, hätte ich damit eigentlich kein Problem. Allerdings gibt es gleichwertige Produkte, deren Hersteller ich im Rahmen von Ausschreibungen ebenfalls mit anbieten lasse. Kann ich es verantworten an einer solchen Reise teilzunehmen? J. B., Architekt und Innenarchitekt

auf Kosten seines Arbeitgebers oder Dienstherrn liefert. Da Sie nun aber keinen Dienstherrn hintergehen und keinen Arbeitgeber schädigen, kann man nicht von Bestechung bzw. Bestechlichkeit im klassischen Sinn sprechen.

Das Prinzip ist allerdings trotzdem das gleiche. Ein berühmter Lehrsatz in der Ökonomie lautet „There ain't no such thing as a free lunch“. Und den gleichen Satz könnte man für Gratis-Reisen formulieren: Das Unternehmen hat nichts zu verschenken – es kauft sich lediglich Ihr Wohlwollen. Dadurch werden Sie nicht automatisch zu einem Vertreter dieses Unternehmens. Aber zumindest werden Sie in Ihren Entscheidungen ein bisschen unfreier sein, weil Sie sich – paradoxerweise moralisch – dazu verpflichtet fühlen, sich „erkenntlich zu zeigen“. Genau das sollte allerdings nicht passieren. Der Architekt ist ausschließlich seinem Bauherrn und dem Wohl der Allgemeinheit verpflichtet. Die Freiheit und Unabhängigkeit des Architekten ist ein sehr sehr hohes Gut und gleich durch mehrere Artikel unserer Berufsordnung geschützt. In Artikel 5.4 heißt es: „Die Forderung oder Annahme von Provisionen oder anderen ungerechtfertigten Zuwendungen ist unzulässig.“ (vgl. daneben Art. 1.1, 3.2 und 7.2). Auch die im Juni diesen Jahres verabschiedete Resolution der Vertreterversammlung zum „Bestechlichkeits-Urteil“ des BGH ist eindeutig: „Der BGH hat nach Presseberichten am 22.06.2012 eine Grundsatzentscheidung getroffen, nach welcher niedergelassene Ärzte als Vertreter eines freien Berufs ungestraft Vergünstigungen der Pharmaindustrie annehmen

dürfen, wenn sie deren Produkte einsetzen. Die Vertreterversammlung der Bayerischen Architektenkammer hat dies mit Unverständnis zur Kenntnis genommen und legt Wert auf die Feststellung, dass Architekten, [...] als Treuhänder ihrer Bauherren ähnlich begünstigende Verfahren [...] entschieden und grundsätzlich ausschließen.“

Die ethische Beurteilung Ihrer Reise fällt also leider negativ aus: Nein, Sie sollten das Reiseangebot dankend und eventuell auch mit einem kleinen Hinweis auf die Berufsordnung ablehnen.

Gerade zu Weihnachten wurde nun aber wieder die ein oder andere Flasche Wein an Architekten verschenkt. Deshalb bleibt – auch wenn Ihr Fall eindeutig sein mag – die Frage, wo die Grenze zwischen höflicher Geste und Bestechung liegt. Zu unser aller Beruhigung kann ich glücklicherweise sagen, dass wir unsere Weihnachtsflasche ruhigen Gewissens trinken dürfen, denn hier geht es um eine Geste der Höflichkeit. Die Schwelle zur Bestechung würde ich allerdings auch bei Architekten nicht sehr hoch ansetzen – in etwa bei der zweiten Maß. ■■■

Haben Sie auch eine architektonische Gewissensfrage?

Dann schreiben Sie an:

Dr. Martin Düchs
Bayerische Architektenkammer
Waisenhausstr. 4, 80637 München
Fax: 089-139880-99;
E-Mail: dr.duechs@byak.de

Bericht des Vorstands der Bayerischen Architektenkammer (2. Halbjahr 2012)

1. EU-Angelegenheiten

1.1 Der Entwurf der novellierten Berufsqualifikationsrichtlinie befindet sich zurzeit im Europäischen Parlament in der Schlussberatung. Strittig ist weiterhin, ob auch eine lediglich einjährige Praxiszeit in Ergänzung eines fünfjährigen Hochschulstudiums als Zugangsvoraussetzung für die Ausübung des Architektenberufs als ausreichend angesehen wird. Sowohl die Bundesarchitektenkammer als auch die Bayerische Architektenkammer vertreten weiterhin die Auffassung, dass immer eine mindestens zweijährige Praxiszeit erforderlich ist. Wir müssen auch darauf hinwirken, dass die Praxiszeit durch tatsächliche Berufserfahrung nachgewiesen und nicht in Form von Praktika absolviert wird.

1.2 Das Aufgabengebiet des Einheitlichen Ansprechpartners (EAP) ist auf Inländer erweitert worden. Künftig soll der EAP auch für abhängig Beschäftigte tätig werden. Auf die Kammer kommt 2013 die elektronische Verfahrensabwicklung mit der Einführung von elektronischen Signaturen zu. Ebenfalls 2013 erfolgt eine weitere Evaluierung der Rahmenbedingungen für die Erbringung von Dienstleistungen. Die Kommission beabsichtigt Bonuspunkte für Mitgliedstaaten zu vergeben, die die Anforderungen an den EAP besonders vorbildlich umsetzen.

1.3 Die Verbraucherrechterichtlinie wird aktuell vom Bundesjustizministerium in deutsches Recht umgesetzt. Dabei sollen die Rechte von Verbrauchern bei allen außerhalb von Geschäftsräumen abgeschlossenen Rechtsgeschäften gestärkt werden, u. a. sollen die Widerrufsrechte erweitert werden. Ausgenommen sind Rechtsgeschäfte, die den Bau neuer Gebäude oder erhebliche Umbaumaßnahmen betreffen. Hier muss darauf hingewirkt werden, dass auch Planungsleistungen von diesen Widerrufsmöglichkeiten ausgenommen werden. Wir haben uns diesbezüglich sowohl an Bundesministerin Leutheusser-Schnarrenberger als auch die bayerische Justizministerin Merk gewandt. Als sehr problematisch wird

angesehen, dass die Richtlinie selbst für Anbauten oder Renovierungen von Gebäuden keine Ausnahme macht.

1.4 Das EU-Projekt AlpHouse konnte im Beisein von Bundesbauminister Dr. Peter Ramsauer und der Bayerischen Staatsministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten, Emilia Müller, mit einer feierlichen Schlusskonferenz am 15. Oktober 2012 beendet werden. Das Ziel, den scheinbaren Widerspruch zwischen alpiner Baukultur und Energieeffizienz aufzulösen sowie Lösungswege aufzuzeigen, wurde ebenso erreicht wie eine hohe Akzeptanz bei allen Projektteilnehmern. Die Ergebnisse können unter www.alphouse.de nachgelesen werden.

Am Tag nach der Schlussveranstaltung wurde das Nachfolgeprojekt „AlpBC“ ins Leben gerufen, in dem sich die Bayerische Architektenkammer ebenfalls engagiert und das vom Bundesbauministerium finanziell gefördert wird.

2. Honorar-, Vertrags- und Vergabewesen

2.1 Die Bundesregierung hält an ihrem Vorhaben fest, die Novellierung der HOAI noch in der laufenden Legislaturperiode abzuschließen. Das Bundeswirtschaftsministerium hat ein begleitendes Gutachten zur Bewertung der im Vorfeld vom Bundesbauministerium überarbeiteten Leistungsbilder in Auftrag gegeben. Parallel dazu wird am Referentenentwurf gearbeitet, mit dessen Vorlage Ende Januar 2013 zu rechnen ist. Dann erhalten Kammern und Verbände erstmals die Möglichkeit, zu den geplanten Neuregelungen, deren Inhalte bislang noch nicht bekannt sind, Stellung zu nehmen.

Als Argumentationshilfe zur Bewertung der Leistungsbilder hat die Bundesarchitektenkammer ihrerseits eine Untersuchung beauftragt, die von einem Gutacherteam, bestehend aus den Herren Sieburg (Rechtsanwalt), Prof. Hommerich (Institut HommerichForschung) und Seifert (Honorarsachverständiger und Mitglieder unserer Vertreterversammlung), bis Ende November 2012 erarbeitet

wird. Hintergrund ist die Befürchtung, dass die nunmehr vorgesehenen Mehrleistungen im Verhältnis zu den bestehenden Leistungsbildern im Verordnungsentwurf nicht angemessen honoriert werden. Der Berufsstand ist deshalb aufgefordert, seinerseits nachzuweisen, dass und in welcher Höhe eine zusätzliche Honorierung angemessen wäre.

2.2 Hinsichtlich der Schaffung eines eigenen Architekten- und Ingenieurvertragsrechts sind wir mit einem weiteren persönlichen Gespräch, das der Präsident der Architektenkammer Baden-Württemberg, Wolfgang Riehle, am 9. November 2012 im Bundesjustizministerium führen konnte, weiterhin auf einem guten Weg.

Zwar wird es in dieser Legislaturperiode nicht mehr zu einer Änderung des Werkvertragsrechts dahingehend kommen, dass die Bestimmungen um spezifische Regelungen für Architekten- und Ingenieurverträge ergänzt werden. Doch hat die Ministerin angekündigt, auch nach der Bundestagswahl im Herbst 2013 das Thema weiter betreiben zu wollen und zu einem für alle Beteiligten tragbaren Abschluss zu bringen. Hintergrund ist, dass die Arbeitsgruppe im BMJ, die sich mit einem neuen Bauvertragsrecht befasst, noch keinen abstimmungsfähigen Vorschlag vorlegen kann, weil noch nicht alle Einzelheiten einer möglichen Neuregelung geklärt sind. Da das Architekten- und Ingenieurvertragsrecht in einer Untearbeitsgruppe behandelt wird, kommt trotz tragfähiger Diskussionsergebnisse in dieser Gruppe ein isoliertes Gesetzgebungsverfahren insoweit nicht in Betracht. Wir nutzen deshalb die verbleibende Zeit, um die Frage der gesamtschuldnerischen Haftung (die ja ursprünglich Auslöser für unseren Vorstoß im BMJ war) einer Lösung zuzuführen, die nach Möglichkeit von Architekten und Ingenieuren ebenso getragen wird wie von der Bau- und Versicherungswirtschaft. Hierzu sind bereits intensive Gespräche im Gange.



Vorstand der Bayerischen Architektenkammer (v.l.n.r.): Rainer Hilf, Klaus Neisser, Hans Dörr (1. Vizpräsident), Volker Heid, Ursula Hochrein, Karlheinz Beer, Lutz Heese (Präsident), Alexander Schwab, Prof. Ingrid Burgstaller, Andreas von Fürstenberg, Rudolf Scherzer (2. Vizepräsident).

3. Vergabe- und Wettbewerbswesen

3.1 Das Wettbewerbswesen in Bayern entwickelt sich weiterhin erfreulich. Wenn der positive Trend in den letzten Wochen dieses Jahres weiter anhält, können wir damit rechnen, 2012 etwas mehr als 100 Wettbewerbe zu registrieren.

Ihre starke Stellung auf diesem Gebiet nutzt die Bayerische Architektenkammer auch dazu, sich noch stärker als bisher zu positionieren, indem sie u. a. Kolleginnen und Kollegen unterstützt, die sich gegen nicht ausreichend honorierte Wettbewerbe oder auch fehlerhaft ablaufende Vergabeverfahren der öffentlichen Hand zur Wehr setzen. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass die Kammer möglichst frühzeitig über derartige Vorgänge informiert wird. So ist es z. B. gelungen, Einfluss auf den Wettbewerb zur Neugestaltung des Paulaner-Areals auf dem Nockherberg zu nehmen (vgl. hierzu auch das Interview mit Präsident Heese in der „Süddeutschen Zeitung“ vom 18.09.2012).

3.2 Die Evaluierung der Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW), die in Bayern seit 2008 in Kraft sind, konnte nunmehr abgeschlossen werden. Der Bundesarchitektenkammer ist es unter Führung der Präsidentin der Architekten- und Stadtplanerkammer Hessen gelungen, für nahezu alle von ihr eingebrachten Vorschläge beim Bundesbauministerium Gehör zu finden. Anders als noch vor einigen Monaten ist jetzt davon auszugehen, dass zeitnah eine Novellierung der RPW

erfolgt. Ob das Ziel, zu einer bundesweit einheitlichen Wettbewerbsordnung zurückzukehren, dann erreicht werden kann, ist noch offen, zumal im größten Bundesland Nordrhein-Westfalen nach wie vor die RAW gelten.

4. Bundesarchitektenkammer und Angelegenheiten auf Bundesebene

4.1 Die Einführung der vom BMVBS und BMWi geplanten Qualifizierten Expertenliste der DENA beschäftigt uns auch weiterhin. Am 1. Juli 2012 ist die geänderte Richtlinie des BMWi zur Förderung von Vor-Ort-Beratungen in Wohngebäuden in Kraft getreten, mit der das Ziel unterstützt werden soll, bis 2050 einen weitgehend klimaneutralen Gebäudebestand zu erreichen. Gleichzeitig wird die „Vor-Ort-Berater-Liste“ nicht mehr öffentlich auf der Homepage des BAFA dargestellt. Aus diesem Grund haben sich die Architektenkammern entschlossen, eine eigene zentrale Plattform einzurichten, über die auf die jeweiligen Expertenverzeichnisse der Architekten- und Ingenieurkammern verlinkt wird, und die seit 15. August online ist (www.energieeffizienz-planer.de). Wir haben dies zum Anlass genommen, das Energieberaterverzeichnis der Bayerischen Architektenkammer auf ein Datenbanksystem umzustellen und mit verbesserten Suchfunktionen noch benutzerfreundlicher zu gestalten. Darüber hinaus können sich Kammermitglieder nunmehr explizit als Energieberater für Nichtwohngebäude ausweisen, wenn die erfolgreiche

Teilnahme am Lehrgang Energieberater II „Nichtwohngebäude“ der Akademie für Fort- und Weiterbildung (oder an einem gleichwertigen Lehrgang eines anderen Anbieters) nachgewiesen wird.

4.2 Für das neue KfW-Programm „Effizienzhaus Denkmal“ werden seit 1. April 2012 nur Sachverständige zugelassen, die in einer verbindlichen Expertenliste geführt werden. Ein Listenzugang für Architekten wird durch Nachweis einer Fortbildung „Denkmal und Energieeffizienz“, geeignete Referenzen oder aufgrund besonderer Sachkunde (z. B. öffentliche Bestellung und Vereidigung) möglich sein. Der Antrag auf Eintragung in diese Liste ist bei der derzeit bei der Wissenschaftlich-Technischen Arbeitsgemeinschaft (WTA) eingerichteten Geschäftsstelle einzureichen. Dort wird ein Fachbeirat gebildet, in dem auch die Architektenkammern vertreten sein werden. Eine mit regelmäßigen Gebühren verbundene Eintragung in eine Liste bei der unternehmerisch tätigen Deutschen Energieagentur GmbH (DENA) ist allerdings nach derzeitigem Sachstand nicht erforderlich.

4.3 KfW-Effizienzhaus 44/55 + BAFA Vor-Ort-Beratung: Der Strukturvorschlag zur Ausgestaltung der Anerkennungsverfahren und Fortbildungserfordernisse im Zusammenhang mit den Förderprogrammen, den die Kammern in einer länderübergreifenden Projektgruppe erarbeitet

haben, soll auch als Muster für diese Fördersegmente herangezogen werden. Die Übernahme der Struktur für die BAFA-Vor-Ort-Beratung begrüßt das BMVBS, jedoch sieht das BMWi derzeit keine Notwendigkeit zur Anpassung ihrer Förderrichtlinien.

Strittig ist weiterhin das Verfahren zur Qualitätssicherung vor Ort (Stichprobenkontrolle), die Verbindung zur DENA und die Finanzierung von DENA-Leistungen durch die Sachverständigen. Der vom BMVBS avisierte Entwurf eines Vertrags zwischen BMVBS, KfW und den Kammern bleibt vor nächsten Handlungsschritten abzuwarten. Insbesondere ist darauf zu achten, dass die KfW bis zur Einigung mit den Kammern weiterhin die derzeitige Unverbindlichkeit zur Listenführung beibehält.

4.4 Der BAK-Vorstand ist am 6./7. Juli 2012 zu seiner jährlichen Klausurtagung in Aying zusammen gekommen. Dabei wurde u. a. eine Arbeitsgruppe des Vorstands zum Thema „Internationale Arbeit“ ins Leben gerufen, der auch der Präsident der Bayerischen Architektenkammer, Lutz Heese, angehört. In ihrer ersten Sitzung hat diese Arbeitsgruppe beschlossen, die berufspolitische Arbeit auf EU-Ebene weiter zu intensivieren und im Gegenzug an UIA-Aktivitäten nur noch gezielt und im Einzelfall mitzuwirken. Darüber hinaus wird der BAK-Vorstand jährlich eine zusätzliche Sitzung in Brüssel abhalten, um die politischen Kontakte vor Ort pflegen zu können. Die nächste Klausurtagung des BAK-Vorstands findet am 24./25. Mai 2013 in Erfurt statt.

4.5 Kammerpräsident Lutz Heese hat zusammen mit anderen Mitgliedern des BAK-Vorstands Bundesbauminister Dr. Peter Ramsauer zur Eröffnung der Architekturbiennale in Venedig begleitet. In seiner Rede zur Eröffnung des deutschen Pavillons lobte Ramsauer die hohe Qualität und Bedeutung der Leistungen deutscher Architekten. Die Reise soll zur Eröffnung der nächsten Biennale im Jahr 2014 wiederholt werden.

4.6 In der Bundeskammerversammlung am 15. September 2012 hat BAK-Vizepräsident Hecker, wie schon im Frühjahr angekündigt, seinen Rücktritt erklärt. Als sein Nachfolger wurde Innenar-

chitekt Martin Müller aus Nordrhein-Westfalen gewählt, der schon bisher dem BAK-Vorstand als Vertreter der Fachrichtung Innenarchitektur angehörte.

Zudem hat die Bundeskammerversammlung eine Erklärung unter dem Titel „Energiewende besser mit Architekten“ verabschiedet, um die wesentliche Rolle des Berufsstands für das Gelingen der Energiewende zu unterstreichen. Die Erklärung kann im Internet abgerufen werden unter www.bak.de/userfiles/bak/%C3%96A/Erkl%C3%A4rung%20zur%2085.%20BKV.pdf.

4.7 Gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) war die BAK zusammen mit 13 Länderarchitektenkammern auch heuer wieder auf der EXPO REAL vertreten. Erstmals besuchte Bundesbauminister Ramsauer im Rahmen seines Messerundgangs den Stand der Architekten, der erneut auf sehr positive Resonanz beim Messepublikum stieß. Sämtliche Vortragsveranstaltungen auf dem Messestand, der dieses Jahr unter dem Titel „Nachhaltige Architektur: Systematisch zum Erfolg“ stand, können übrigens im Internet unter vimeo.com/album/2081313 angesehen werden.

Die bei der BAK angesiedelte Projektgruppe, die den jährlichen Messeauftritt erarbeitet, befasst sich schon jetzt mit dem Messeauftritt 2013, für den einige Neuerungen in Planung sind.

5. BYAK intern

5.1 Unmittelbar vor der letzten Sitzung der Vertreterversammlung haben die Architektouren 2012 stattgefunden. In diesem Jahr standen 302 Objekte dem interessierten Publikum offen. Erfreulich ist, dass auch die Besucherzahl von Jahr zu Jahr ansteigt: So haben am 23./24. Juni 20 % mehr Besucher als 2011 von diesem Wochenende der offenen Tür Gebrauch gemacht. Insgesamt kamen rund 24.000 Interessierte zu den Besichtigungsterminen. Im nächsten Jahr finden die Architektouren am 29. und 30. Juni statt. Bewerbungen können bis zum 31. Januar 2013 eingereicht werden; die Ausschreibung finden Sie im DAB-BY 11/2012. Seit 2011 gibt es die Architektouren nicht nur in Form des bekannten blauen Booklets, sondern auch als App für das iPhone.

Auch die Architektouren-Ausstellung ist wieder

auf Wanderschaft: Ausstellungen gab es in Nürnberg, Fürth und Traunstein. Besonders erwähnenswert ist, dass es erstmals gelungen ist, die Architekten-Ausstellung mitten in München zu zeigen: Die Hypo-Kulturstiftung stellte uns das Foyer der Hypo-Kunsthalle in der Theatinerstraße einen ausstellungsfreien Monat lang zur Verfügung.

5.2 Die gemeinsam mit der Agentur Euro RSCG (neue Firmierung: HAVAS) seit März betriebene Kommunikationsstrategie zeigt erste Ergebnisse: Nach ByAK Info ist jetzt auch das aktuelle Programm der Akademie für Fort- und Weiterbildung in neuem Format und neuem Layout erschienen. Darüber hinaus werden Einladungen, Plakate und Broschüren laufend überarbeitet. Der Slogan „Wir haben den Plan“, der auch bei den anderen Länderkammern auf positive Resonanz gestoßen ist, wird dabei sehr gezielt überall dort eingesetzt, wo er passend erscheint.

5.3 Seit September informiert die Bayerische Architektenkammer ihre Mitglieder laufend auf facebook über aktuelle Termine und Veranstaltungen. Im DAB-BY, im Internet sowie in allen auslaufenden E-Mails bewerben wir diese neue Präsenz der Kammer, mit der wir vor allem das jüngere Publikum ansprechen wollen – seien es Kammermitglieder, seien es an Architektur und Baukultur Interessierte. Wir freuen uns, wenn Sie die Seite besuchen und den „Gefällt mir“-Button anklicken: www.facebook.com/pages/Bayerische-Architektenkammer/445059248870307.

5.4 Nicht nur optisch hat sich das Programm der Akademie für Fort- und Weiterbildung verändert; auch inhaltlich hat sich wieder einiges getan:

Neue Angebote wie z. B. Kooperationsveranstaltungen mit BetonMarketing Süd, dem isw oder dem IFBau der Architektenkammer Baden-Württemberg sind ebenso Bestandteil des Programms wie ganz neue Themen (z. B. Schallschutz im Hochbau) oder die sehr erfolgreiche Exkursion nach Portugal Ende Oktober. Gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Aus- und Fortbildung arbeitet der Vorstand der Kammer kontinuierlich an einer qualitativen und quantitativen Verbesserung des Angebots. Ihre Anregungen dazu sind uns jederzeit willkommen!

Das Angebot der Akademie konnte erneut erweitert werden. So konnte im Vergleich zu 2011 die Zahl von 182 Veranstaltungen auf beeindruckende 305, die Zahl der Veranstaltungstage von 362 auf 422 erhöht werden. Diese Erfolge sind auf eine Mischung von ergänzenden eigenen und einer deutlichen Intensivierung der Kooperationsveranstaltungen zurückzuführen. Bis zum 20.10.2012 wurden 8.957 Teilnehmer gezählt (2011 insgesamt 9.420). Gleichzeitig ist allerdings festzustellen, dass 2012 über 20 Veranstaltungen mangels Nachfrage abgesagt werden mussten. Damit verdreifachte sich die Absagequote innerhalb von zwei Jahren.

5.5 Im Frühjahr hat das Institut HommerichFor-schung eine Online-Umfrage sowohl zur wirtschaftlichen Situation der Kammermitglieder als auch zu deren Zufriedenheit mit den Leistungen der Kammer durchgeführt, deren Ergebnisse inzwischen vorliegen. Sie zeigen, dass die Architektinnen und Architekten in Bayern im Moment von einer überwiegend guten Auftragslage profitieren, die Aussichten für das nächste Jahr jedoch eher skeptisch beurteilt werden. Mit den Leistungen der Bayerischen Architektenkammer besteht in hohem Maße Zufriedenheit. So wurde z. B. das Akademieprogramm von den Nutzern (ca. 40 % der Mitglieder) im Jahr 2011 auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 5 (sehr schlecht) mit der Note 1,9 bewertet. Die Umfrageergebnisse können bei der Geschäftsstelle der Bayerischen Architektenkammer angefordert werden.

5.6 Die Sanierung des Altbaus an der Waisenhausstraße 4 schreitet weiter voran. Nach einer genauen Schadenskartierung und Kostenkalkulation durch den vom Vorstand beauftragten Kollegen Martin Schmöller haben zwischenzeitlich die Arbeiten im Untergeschoss des Altbaus (Abdichtung und Wärmedämmung) begonnen. Dieser Teil der Maßnahmen wird im 1. Halbjahr 2013 abgeschlossen sein.

Darüber hinaus wurden Sofortmaßnahmen zur Brandschutzertüchtigung in die Wege geleitet, die auf einem Gutachten des Ingenieurbüros Kersken + Kirchner beruhen. Nach sorgfältiger Bestandsuntersuchung wird eine umfassende Ertüchtigung des Altbaus erforderlich sein.

Über weitere Maßnahmen wie die Sanierung der Fenster und des Schieferdaches wird nach Vorliegen des Haushaltsabschlusses 2012 zu entscheiden sein, da erst zu diesem Zeitpunkt die Höhe der dann verfügbaren freien Rücklage feststehen wird. Der Haushaltsplan 2013 sieht im Moment eine zweckgebundene Rücklage in Höhe von € 50.000,- vor; weitere Maßnahmen müssten daher über die freie Rücklage bzw. ggf. über einen Bankkredit finanziert werden. Hierüber wird der Vorstand rechtzeitig zu beraten haben.

Die Verlegung des Empfangs im Altbau in die frühere Poststelle und die Neugestaltung des Erdgeschosses wurden Ende des Jahres weitgehend abgeschlossen.

5.7 Das seit langem geplante „Bauherrenhandbuch“ wird unter dem neuen Titel „Vom Traum zum Haus“ spätestens zur Messe BAU 2013 im Januar vorliegen. Die Vorlage aus Niedersachsen ist von der Arbeitsgruppe „Junge Architekten“ und dem Referat Öffentlichkeitsarbeit sehr weitgehend überarbeitet worden; die Projektbeispiele stammen alle aus Bayern. Wir hoffen, mit dieser Publikation, die zum Preis von € 5,- erworben werden kann, potenzielle Bauherren ansprechen und für das Bauen mit einem Architekten gewinnen zu können.

5.8 Auf der BAU 2013 wird die Bayerische Architektenkammer einen Stand im Eingangsbereich West der Messe München unterhalten, der deutlich größer sein wird als in den letzten Jahren. Das Konzept für den Messestand stammt von ringreiter architekten, die den Wettbewerb zur Gestaltung des Messestandes auf der Expo Real gewonnen hatten. Auf dem Stand ist eine Reihe von Präsentationen vorgesehen, u. a. zur Baustoff-Datenbank WECOBIS, die wir gemeinsam mit dem Bundesbauministerium initiiert haben und kontinuierlich weiterentwickeln. Besuchen Sie uns von 14. bis 19. Januar 2013 auf der BAU – wir freuen uns auf Sie!

5.9 Das Forum im Haus der Architektur hat sich am 17. und 24. Oktober unter dem Titel „Innen und außen. Über Schwellen und Grenzen, sichtbare und unsichtbare Räume“ mit Fragen nach den Grenzen der Innenräume, nach Äußerlich-

keit und Innerlichkeit befasst. Zwei hochkarätig besetzte Podien diskutierten unter der Leitung von Prof. Dr. Fabienne Liptay engagiert über die Bedeutung von Räumen in der Architektur und in den Künsten. Derzeit konzipiert der Beirat die Frühjahrsreihe 2013; die Veranstaltungen unter dem Titel „Was ist gut sind für den 6., 13. und 20. März 2013 geplant.

5.10 In der Veranstaltungsreihe „Politik im Dialog“ war am 8. Oktober 2012 der bayerische Landwirtschaftsminister Helmut Brunner zu Gast im Haus der Architektur. Gemeinsam mit Kam-

Bekanntmachung

Festsetzung des Mitgliedsbeitrags für das Geschäftsjahr 2013

Die Vertreterversammlung der Bayerischen Architektenkammer vom 30. November 2012 hat gem. Art. 16 Abs. 1 Nr. 1, Art. 18 Abs. 2 Nr. 5 BauKaG in Verbindung mit Ziff. 1.1 Satz 2 der Beitragsordnung der Bayerischen Architektenkammer den vollen Jahresbeitrag 2013 mit € 320,- festgesetzt.

Der von der Vertreterversammlung verabschiedete Haushaltsplan für das Geschäftsjahr 2013 kann in der Zeit vom 14. bis 25. Januar 2013 in der Geschäftsstelle der Bayerischen Architektenkammer, Waisenhausstraße 4, 80637 München, eingesehen werden.

München, den 10. Dezember 2012

gez. Dipl.-Ing. Lutz Heese
Präsident der Bayerischen Architektenkammer

Hinweis:

Die Beitragsbescheide werden Ende Januar 2013 versandt. Kammermitglieder, die das 75. Lebensjahr bereits vollendet haben, erhalten einen gesonderten Beitragsbescheid.

merpräsident Lutz Heese stellte er sich den Fragen von Sabine Reeh (Bayerisches Fernsehen) zum Thema „Planen und Bauen – Konzepte für den ländlichen Raum“. Nach den Kabinettsmitgliedern Herrmann, Zeil, Heubisch und Huber war Helmut Brunner der fünfte Ressortchef, der nicht nur mit dem Präsidenten, sondern auch mit dem engagierten Publikum über Belange des Berufsstands diskutierte. Besonderen Raum nahm dabei der Entwurf des neuen Landesentwicklungsprogramms (LEP) ein, der bei Wissenschaftlern, Architekten, Ingenieuren und Heimatpflegern gleichermaßen auf Kritik stößt.

Für das Frühjahr 2013 haben wir die Bayerische Staatsministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten, Emilia Müller, zu einer weiteren Veranstaltung in dieser Reihe eingeladen; sie wird am 30. April 2012 stattfinden.

5.11 Die Kommunalwahl 2014 wirft schon jetzt ihre Schatten voraus: Im Rahmen des „Architekturclubs“ werden voraussichtlich am Montag, den 4. März 2013 um 20:00 Uhr die OB-Kandidaten in der Landeshauptstadt München Michael Metter (FDP), Sabine Nallinger (Bündnis 90/ Die Grünen), Dieter Reiter (SPD) und Josef Schmid (CSU) zum Thema „Planen und Bauen in München – Konzepte für eine zukunftsfähige Stadt“ ihre Sichtweisen z. B. zu Fragen der Stadtplanung, des Baus von Hochhäusern in München oder zur Energiewende darlegen. Moderiert wird die Diskussion von Prof. Dr.-Ing. Winfried Nerdinger, der bis vor kurzem das Architekturmuseum der TU München leitete und seit 1. Oktober 2012 an der Spitze des NS-Dokumentationszentrums steht.

5.12 Das Thema „Architektur für Kinder“ war Gegenstand einer Lehrerfortbildung am 8. und 9. November 2012 im Hallertau-Gymnasium Wolnzach mit dem Titel „Licht im Raum“. Gemeinsam mit der Landesarbeitsgemeinschaft Architektur und Schule Bayern (LAG) und mit Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus gelang es, ein zweitägiges Programm mit Vorträgen, einem „Lichtlabor“ und einer Werkstatt zusammenzustellen, das die teilnehmenden Pädagogen auf die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern vorbereitet.

Das Engagement der Lehrkräfte ist dabei ebenso hervorzuheben wie das der Referentinnen und Referenten.

Am 28. November wurde im Haus der Architektur die Ausstellung „Erlebnis Denkmal“ mit Vertretern des Vorstandes und des Kultusministeriums eröffnet. Sie zeigt von Architekten begleitete Projekte aus den Jahren 2011 und 2012.

5.13 Im Rahmen des Oktober-Architekturclubs wurden im Haus der Architektur die Ausstellung „Young Viennese Architects 3“ (Yo.V.A.) eröffnet und Fördermöglichkeiten für junge Architekten diskutiert. Ziel der Ausstellung, die bis zum 22. November gezeigt wurde, war es, die junge Wiener Architekturszene und ihre Entwürfe kennenzulernen und zum Nachdenken darüber anzuregen, inwieweit die Ausstellung Modellcharakter für Bayern haben könnte.

5.14 Im Rahmen des landesweiten Wettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft – unser Dorf soll schöner werden“ hat die Bayerische Architektenkammer erstmals einen Sonderpreis verliehen. Präsident Heese hat ihn der Dorfgemeinschaft Atzmansricht, Gemeinde Gebenbach, am 6. Oktober 2012 im Rahmen der Abschlussfeier auf der Landesgartenschau in Bamberg überreicht. Ausgezeichnet wurde der Umgang mit historischer Bausubstanz. Der Preis besteht in einer zweitägigen Fachexkursion für 20 Personen nach Vorarlberg.

5.15 Der 3. Bayerische Stadtplanerntag stand am 22. November unter dem Motto „Energie gestalten“. Ein aktuelles Thema, renommierte Referenten und interessante Vorträge sorgten wie schon bei den beiden Vorgängerveranstaltungen für eine große Resonanz beim Fachpublikum. Auch im nächsten Jahr ist ein Stadtplanerntag vorgesehen; daneben wird es am 26. April 2013 den ersten Tag der Landschaftsarchitektur in der Bayerischen Architektenkammer geben.

5.16 Sehr erfolgreich waren auch der Begrüßungsabend für neue Kammermitglieder am 19. und die Fachtagung „Startklar! Junge Architekten 2012“ am 20. Oktober 2012. Beide Veranstaltungen richteten sich speziell an jüngere Kammer-

mitglieder und informieren zum einen über das Leistungsspektrum der Geschäftsstelle, zum anderen aber auch über mögliche Berufsfelder sowie Fragen zur Architektenversorgung und zur Berufshaftpflichtversicherung. Darüber hinaus stellen sie ein beliebtes Forum zum Erfahrungsaustausch dar.

5.17 Der Treffpunkt Architektur Ober- und Mittelfranken der Bayerischen Architektenkammer hat am 25. Oktober 2012 seinen 19. Architekturclub zum Thema „Umwelt und Stadt – ein Liebesverhältnis?“ veranstaltet. Auch dieses Mal gelang es dank namhafter Podiumsteilnehmer, eine sehr positive Resonanz beim Publikum zu erzeugen. Der Architekturclub Nürnberg hat sich im Laufe der letzten Jahre zu einem festen Bestandteil der fränkischen Baukulturszene entwickelt.

5.18 Die Gremien der Bayerischen Architektenversorgung haben sich am 17. Oktober 2012 neu konstituiert: An der Spitze des Landesausschusses steht erneut für vier Jahre Kollege Robert Winzinger, der auch dem Verwaltungsausschuss angehört und zudem die Architektenversorgung im höchsten Gremium der Bayerischen Versorgungskammer, dem Kammerrat, vertritt.

Auch in der Verwaltung steht eine Veränderung bevor: Der Vorstandsvorsitzende der Bayerischen Versorgungskammer, Lothar Panzer, wird Ende Januar 2013 in den Ruhestand treten. Sein Nachfolger wird das bislang für Kapitalanlagen zuständige Vorstandsmitglied Daniel Just. Im Zuge dieses Personalwechsels wird auch ein neuer Bereichsleiter für die Architektenversorgung berufen. Diese Position nimmt künftig Ulrich Böger, derzeit Vizepräsident der Regierung von Oberbayern, wahr. Herr Böger hat sich dem Landesausschuss der Bayerischen Architektenversorgung am 17. Oktober bereits vorgestellt, der sein Einvernehmen mit dieser Berufung erklärt hat. Herr Böger löst Gerhard Raukuttis ab, der stellvertretender Vorstandsvorsitzender wird.

gez. Dipl.-Ing. Lutz Heese – Präsident



Bildung verpflichtet

Akademieprogramm 1/2013

Angesichts des Klimawandels rückt die Endlichkeit der Ressourcen immer stärker ins Bewusstsein. Fast täglich steigende Preise für Öl und Gas sowie für Nahrungsmittel lassen jeden Bürger spüren, dass tiefgreifende Veränderungen im Gange sind. Hinzu kommt, dass die Weltbevölkerung weiter ungebremst wächst: Waren es vor fünfzig Jahren noch drei Milliarden, so bewohnen heute mehr als sieben Milliarden Menschen die Erde - und in fünfzig Jahren werden es mehr als neun Milliarden sein. Dabei verzeichnen die großen Schwellenländer ein äußerst dynamisches Wirtschaftswachstum, das von einer geringen Ressourceneffizienz begleitet ist.

Es wird daher in Zukunft zu einem verstärkten Wettbewerb um Energieträger, aber auch um andere begrenzte Naturressourcen wie sauberes Wasser und ausreichende Nahrungsmittel kommen. Wenn unser Planet künftig mehr als sieben Milliarden Menschen Lebensraum bieten soll, sind wir gefordert, alles für das Gelingen der Energiewende zu tun.

Der Bundesgesetzgeber nimmt diese Aufgabe sehr ernst: So wird in diesem Jahr eine neue Novelle der EnEV in Kraft treten, über die wir in mehreren Veranstaltungen informieren. Auch anderen Aspekten der Nachhaltigkeit werden wir uns vertieft widmen, etwa in der internationalen Konferenz „Sustainable Buildings SB13“ vom 24. bis 26. April 2013 in der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, die wir gemeinsam mit der TU München und weiteren Partnern veranstalten.

Ergänzt wird dieser Bereich durch Informationsveranstaltungen zum Thema erneuerbare Bausubstanz und Denkmal. Hier wird auf Förderangebote der KfW hingewiesen, ebenso auf Fortbildungsangebote und Lehrgänge für die Qualifikation zum Sachverständigen für diese Programme. Diese Fortbildungsangebote richten sich an Architekten, Bauingenieure und Bauphysiker mit einer Energieberaterausbildung nach BAFA. Es geht um die Sanierung von Wohngebäuden, die über eine besonders erhaltenswerte Bausubstanz verfügen oder denkmalgeschützt sind.

Ein Höhepunkt dieses Halbjahrs wird der erstmals stattfindende Tag der Landschaftsarchitektur am 26. April 2013 sein. Weitere Veranstal-

tungen befassen sich mit der Eingriffs- und Ausgleichsregelung sowie der Artenprüfung. Innenarchitekten werden sich besonders für die Seminare „Bäder im Bestand“ oder die Bauschadensreihe interessieren.

Weiterhin möchten wir Sie zu Tagestouren in Nürnberg und Würzburg zum Thema „Bauten der Nach-

kriegszeit“ einladen: „Nürnberg revisited“ beschäftigt sich mit Gebäuden der 50er- und 60er-Jahre, „Würzburg revisited“ mit Einfamilienhäusern der 60er- und 70er-Jahre im Frauenland. Die Ausstellung „Architektur der Fünfziger Jahre in Deutschland“ greift die Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg ebenfalls auf. Leitbild dieser Zeit war die Schaffung demokratischer Strukturen in Politik, Wirtschaft und Kultur, die sich auch in der Architektur widerspiegeln.

Nicht zuletzt möchten wir Ihre Aufmerksamkeit auf die Planungs- und Projektorganisation lenken: Hier sind neue Angebote zum Thema „Building Information Modeling“ und zur Nachtragsverfolgung besonders zu empfehlen. Die Veranstaltung „Architektinnen in Führungspositionen“ soll vielleicht zu einem nächsten Karriereschritt motivieren.

Sie sehen: Es ist für jeden etwas dabei! Sollten Sie die eine oder andere Veranstaltung vermissen, freuen wir uns über Ihre Anregungen. Das aktuelle Akademieprogramm finden Sie wie gewohnt unter www.byak.de, wo Sie sich auch direkt zu den Veranstaltungen anmelden können. Die Akademie der Bayerischen Architektenkammer hofft, Ihnen mit diesem Programm zu ermöglichen, Ihrer Fortbildungspflicht im Rahmen eines bunten, interessanten, abwechslungsreichen, inspirierenden und inhaltlich hochwertigen Qualifizierungsangebots nachzukommen. Nach dem Motto „Bildung verpflichtet“! Wir freuen uns auf Sie!



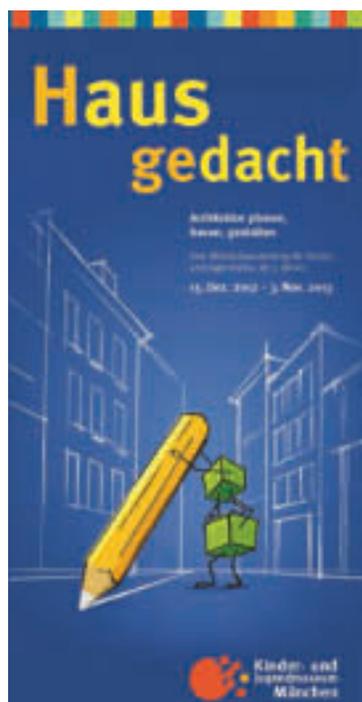
Erinnerung für Einreicher

Anmeldeschluss zu den Architektouren 2013: 31. Januar!

Wie jedes Jahr endet die Anmeldefrist zu den kommenden Architektouren am 31. Januar um 24 Uhr. Die Anmeldung erfolgt über unser Online-Anmeldeportal <http://architektouren.byak.de>, das Ihnen folgende Vorteile bietet:

- bequemes Versenden Ihres Architektouren-Beitrags am Computer
- keine Material- und Portokosten
- Abgabe in letzter Minute möglich

Allerdings weisen wir vorsorglich darauf hin, dass wir für Überlastungen des Servers, die vor allem gegen Ende der Anmeldefrist auftreten können, keine Haftung übernehmen! Wir freuen uns auf Ihre Einsendungen.



Haus gedacht: Architektur planen, bauen, gestalten

Mitmach-Ausstellung für Kinder- und Jugendliche ab 5 Jahren

Wohnhäuser und Schulen, Hochhäuser und Türme, Spielplätze, Museen und Bahnhöfe: Wir sind umgeben von Architektur. Sie gestaltet Raum, bietet uns Schutz und Sicherheit und ist Teil unserer Lebenswelt. Doch wie werden die Gebäude gebaut? Und wer plant und entwirft das alles?

In der Ausstellung erwartet die Besucher ein Bauherr. Dieser möchte etwas bauen und braucht deshalb Hilfe. Ausgerüstet mit einem Skizzenblock schlüpfen die Kinder und Jugendlichen in die Rolle des Architekten und erfahren an den vielen spannenden Stationen, was alles dazugehört: Was ist eigentlich ein Raum? Warum fallen Wände nicht um? Wie verändern Licht und Farbe Räumlichkeiten? Wie hält man ein Gebäude mit möglichst wenig Energie warm?

Beim Ausprobieren und Mitmachen finden sie die Antworten: Die Werkstätten in der Ausstellung laden zu spannenden Versuchen und Experimenten mit unterschiedlichen Materialien ein. Beim Bau von kleinen Häusern, Türmen und Bögen erschließen sich spielerisch architektonische und physikalische Grundlagen von Konstruktion und Statik. Interaktive Ausstellungsobjekte zeigen und erklären Funktionssysteme wie die Wärmedämmung oder das Abwassersystem von Gebäuden. Mit Flächen und Formen können kreativ verschiedene Raumanordnungen entdeckt und variiert werden. So sammeln die kleinen Forscher das notwendige Wissen, um die Aufgabe des Bauherrn zu lösen. Im professionellen Architekturbüro, ausgestattet mit Zeichenmaschinen und Modellbaumaterial, können sie dann ein Modell des eigenen Bauprojekts gestalten.

Die Ausstellung vermittelt altersgerecht ein erstes Verständnis für die Bedingungen, Prozesse und Ergebnisse des Planens und Bauens. Die Kinder und Jugendlichen lernen, sich reflektiert mit ihrer gebauten Umwelt auseinanderzusetzen und können so zu einer zukünftigen Baukultur beitragen.

Wollen Sie 2013 eine Planungsbeteiligung mit Kindern und Jugendlichen durchführen? Wir laden Sie ein, die Architekturausstellung als den idealen Einstieg in das Thema Planung und Gestaltung zu nutzen. Zusätzlich bieten wir Ihnen Beratung zu einem solchen Projekt an. Sie können sich gerne mit Fragen an uns wenden.

Hausgedacht:

Architektur planen, bauen, gestalten

Ausstellung des Kinder- und Jugendmuseums München vom 15.12.2012 bis 3.11.2013 in Kooperation mit der Bayerischen Architektenkammer und der Bundesstiftung Baukultur.

Kinder- und Jugendmuseum

Arnulfstraße 3, 80335 München
Tel.: 089 / 54 04 644 - 0; Fax: 089 / 54 04 644 - 18
www.kindermuseum-muenchen.de

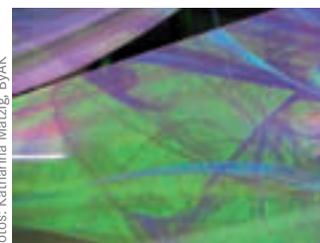
Eintritt:

€ 4,80 p. Pers.; Gruppen ab 10 Pers. € 3,80;
Familienkarte € 12,50

Lehrerfortbildung am 8. und 9. November im Gymnasium Wolnzach

Richard Meier hat gesagt: „Das Wichtigste ist Licht. Licht ist Leben.“ Recht hat er. Verständlich also, dass sich die von der Bayerischen Architektenkammer, dem Bayerischen Kultusministerium und der LAG durchgeführte jährliche Lehrerfortbildung im November 2012 mit dem Thema Licht befasste. 30 Pädagogen aus Bayern beschäftigten sich an zwei Tagen engagiert im Gymnasium Wolnzach mit Tages- und Kunstlicht, mit Lichttechnik und mit Licht als architektonischem Gestaltungsmittel. Strahlender Höhepunkt: Die Verwandlung der Aula in eine nächtliche Licht-Lounge!

Da die Wolnzacher Fortbildung ausgebucht war und zahlreichen Pädagogen abgesagt werden musste, fanden am 26. und 28.11.2012 zusätzlich zwei eintägige Lehrerfortbildungen der LAG im Haus der Architektur statt. Komprimiert gewannen die Teilnehmer, fachlich betreut von dem bewährten Referententeam Jan Weber-Ebnet und Stephanie Reiterer, Einblicke in die Themen „Licht“ und „Material“ und verwandelten unsere Seminarräume in Experimentierräume.



Fotos: Katharina Metzig, ByAK

Erlebnis Denkmal: Ausstellung im Haus der Architektur

„Ohne Denkmale wäre die Welt langweilig. Denkmale müssen auch nicht unbedingt alt sein. Es können auch moderne Häuser sein. Architekten renovieren Denkmale so, dass sie so ähnlich wie davor aussehen. Denkmalschutz ist wichtig, dass die Welt nicht langweilig ist. Denkmale machen unsere Welt bunt.“

Das zumindest meint Jonas, ein Drittklässler aus der Theodor-Billroth-Schule in Nürnberg. Er muss es wissen: In der Zeit von April bis Juni 2012 hat Jonas' Klasse, unterstützt vom Architekten Peter Troppmann, eine denkmalgeschützte Stadtvilla in Nürnberg gründlich untersucht, nachdem die Schüler sich vorher im Unterricht ausgiebig mit dem Denkmalsbegriff und der Arbeit von Architekten auseinandergesetzt hatten. Das Projekt ist eines der zahlreichen „Erlebnis-Denkmal-Projekte“, die 2012 in Bayern vor allem an Grund-, aber auch an Mittelschulen durchgeführt wurden, und bei denen Denkmale in der Nähe der eigenen Schule gemeinsam mit einem Architekten untersucht werden. Seit 2006 finden jedes Schuljahr eindrucksvolle Forschungsarbeiten statt. Im Dezember würdigte nun eine Ausstellung im Haus der Architektur die Arbeit der Architekten, der begleitenden Lehrer, vor allem aber die kreative Leistung der Kinder, die ihre Erkenntnisse zu Modellen, Zeichnungen, Glas- und Steinmosaiken, Ton- und Kupferplatten, zu Büchern oder Spielen verarbeiten: Insgesamt präsentierten 85 DIN A2 große, farbige Ausstellungstafeln eine Auswahl von Arbeiten aus den Jahren 2011 und 2012.

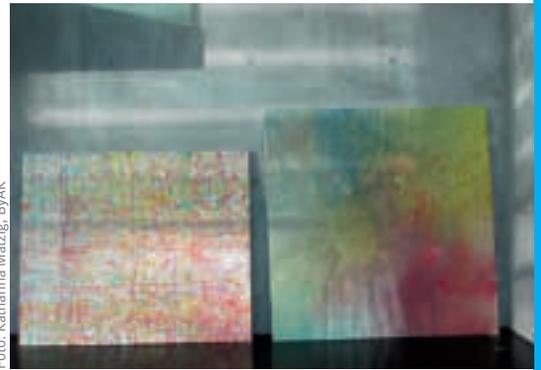
„Von den zahlreichen Angeboten, die die Bayerische Architektenkammer Schülern macht, ist „Erlebnis Denkmal“ ein besonders schönes“, meinte daher auch Vorstandsmitglied Volker Heid, der gemeinsam mit Ministerialrat Michael Weidenhiller vom Bayerischen Kultusministerium sowie dem Architekten und Initiator des Projekts Wolfgang Weise die Ausstel-

lung eröffnete. Allerdings auch eines, das ganz schön viel Arbeit macht, wie Dr. Stefan Schrammel zu berichten wusste. Was ihn aber offensichtlich nicht stört: Der Augsburger Architekt ist von Beginn an bei „Erlebnis Denkmal“ aktiv, allein vier Projekte, die er an Augsburger Schulen begleitet hat, sind in der Ausstellung zu sehen. Gemeinsam mit der Lehrerin Eva-Maria Powik stellte er ein erstmals an einer Mittelschule durchgeführtes Projekt vor: die Untersuchung des Wieselhauses, eines Augsburger Baudenkmals aus der Renaissance. Doch auch eine ganz andere Art der Auseinandersetzung mit der Architektur fand neben den Plakaten Platz im Foyer des HdA: Während der Architektortouren 2012 setzten sich die Grundschüler der vom Büro a.i.b.architekten geplanten Mozartschule in Elsenfeld mit ihrem Schulraum auseinander. Die von den Architekten vorgesehenen großen Wandflächen für Schülerarbeiten regten bei den Kinderarchitektortouren dazu an, großformatige Leinwände mit dem ganzen Körper farbenfroh zu gestalten.

Rektorin Ingrid Vogl und die Künstlerin Margarete Bernhard, die mit knapp 20 Schülerinnen und Schülern angereist waren, präsentierten stolz die Ergebnisse, die den Schulraum in Elsenfeld jetzt tatsächlich zum Lebensraum machen. Und aus den Worten der kleinen Künstler, die sich von den vielen Eröffnungsgästen nicht einschüchtern ließen, sprach vor allem eines: Begeisterung! Mehr kann man von der Beschäftigung mit Architektur sicher nicht erwarten. ■■■ Mat

Auch im kommenden Schuljahr werden Erlebnis Denkmal-Projekte durchgeführt und von der Bayerischen Architektenkammer unterstützt. Die Ausstellungstafeln werden zudem gern kostenlos verliehen. Weitere Informationen: matzig@byak.de

Foto: Katharina Matzig, ByAK



v.l.n.r.: Dr. Stefan Schrammel, Eva-Maria Powik, Michael Weidenhiller, Volker Heid, Wolfgang Weise



Fotos: Alexandra Seemüller, ByAK

Vermittler und Experte mit Visionen

Welche Eigenschaften braucht ein Baureferent?



Foto: Prof. Hartmut Kief-Niederwöhmeier

Die Stadt Nürnberg beabsichtigt, mit der Kommunalwahl 2014 das Baureferat aufzugeben. Die in Nürnberg mit Stadtplanung und Architektur befassten Verbände und Institutionen sowie die Georg-Simon-Ohm-Hochschule haben sich unter dem Motto „pro-stadtBAUmeister“ zusammengeschlossen, da sie überzeugt sind, dass es keine Stadt ohne fachkompetenten Baureferenten geben darf. Ein hochkarätig besetztes Podium diskutierte am 26. November 2012 darüber, wie ein „idealer Stadtbaumeister“ heute aussehen muss. In der Nürnberger Zeitung ist am 28. November 2012 ein Artikel über die Veranstaltung erschienen, den wir mit freundlicher Genehmigung und einem Kommentar an dieser Stelle abdrucken:

Die Fraktionen im Rathaus verhandeln in diesen Tagen über die Einsparungen von Referentenposten an der Stadtspitze. Derzeit ist noch offen, wie effizientere Verwaltungsstrukturen aussehen könnten oder ob es am Ende nicht doch bei einem Postengeschacher bleibt. Die Initiative „pro Stadtbaumeister“ hat sich unterdessen noch einmal für den Erhalt eines Baureferenten stark gemacht.

16 Institutionen und Berufsverbände haben sich zu „pro Stadtbaumeister“ zusammengeschlossen und mit einer Veranstaltung in der Ohm-Hochschule Gründe gesammelt, warum es auch nach der Kommunalwahl im März 2014 einen eigenständigen und gewählten Fachmann als Baureferenten geben soll. 120 Interessierte kamen.

Auf dem Podium gab es keine Stimme, die sich für die Einsparung des Baureferenten aussprach. Die NZ hat die Thesen der Beteiligten zusammengestellt.

Michael Braum, Stadtplaner bei der Bundesstiftung Baukultur in Potsdam: „Ein Baureferent ist verantwortlich dafür, ob man in einer Stadt leben will oder nicht.“ Außerdem ist er für die Identitätsbildung innerhalb der Stadt zuständig. Seit den 70er-Jahren gebe es eine Schwächung der Baureferenten, was zu einem „Bauwirtschaftsfunktionalismus mit sozialer Bauraumversor-

gung“ geführt habe. Ein Baureferent müsse die unterschiedlichsten Interessen ausgleichen. „Seine Unabhängigkeit von Parteien ist das oberste Gebot.“ Schließlich müsse er ein Fachmann sein. „Ich gehe doch auch nicht in ein Krankenhaus und lasse mich von einem Sozialpädagogen operieren.“ Ein Baureferent müsse aufgrund seiner Persönlichkeit und seinem fachlichen Wissen reinen ökonomischen Wertungsinteressen entgegentreten. Christine Schimpfermann, Planungs- und Baureferentin von Regensburg: „Auch mit Kanalbauarbeiten kann Stadtentwicklung betrieben werden.“ Ein Baureferent müsse bei der Umsetzung von Entwürfen auf Qualität achten und den Gesamtüberblick bewahren. Gesetzesvorgaben würden auch durch das EU-Recht juristisch immer kniffliger. Es werde deshalb eine „Persönlichkeit mit Leidenschaft“ für die Vermittlung und Vorbereitung von Argumenten benötigt.

Elisabeth Merk, Stadtbaurätin von München: „Baureferenten sind Fachanwälte für das Gemeinwohl. Sie sind Personen, die vor Ort für die Stadtgestalt eintreten.“ Es würden strategische Vorausdenker in dieser Funktion benötigt. Das könnten Juristen nicht.

Andrea Gebhard, Stadtplanerin, München: An der Spitze der Bauverwaltung werden intelligente Köpfe benötigt, damit der „Apparat kein

Eigenleben beginnt“. In Nürnberg seien zu viele Planungseinheiten auf unterschiedliche Ämter verteilt.

Gert Kähler, Architekturkritiker: „Die Städte wachsen kaum mehr, aber auch die Veränderungen wie der energetische Umbau müssen begleitet werden.“ Kommentar: Ob es zu dieser Stellenausschreibung für einen neuen Nürnberger Baureferenten kommt, ist derzeit mehr als ungewiss. Ungewiss ist auch, ob es eine solche Person mit dem gewünschten Anforderungsprofil gibt.

■ ■ ■ André Fischer, Nürnberger Zeitung

„Zum letzten Satz möchte die Initiative pro-stadtBAUmeister anmerken, dass gerade die eingeladenen Stadtbaurätinnen die gewünschten Anforderungen vorweisen können. Ihr Wirken wird von ihren Oberbürgermeistern und Stadträten als unverzichtbar eingeschätzt. Warum sollte es gerade der Stadt Nürnberg nicht gelingen, 2014 eine solche Persönlichkeit zu berufen und mit entsprechender Kompetenz auszustatten? Es steht schließlich keine Kleinigkeit auf dem Spiel, sondern Qualität und Zukunft der Stadt Nürnberg.“ ■ ■ ■

Dr. Heidi Kief-Niederwöhmeier,
Treffpunkt Architektur Ober- und Mittelfranken der
Bayerischen Architektenkammer

Stadtplanertag 2012

„Energie entwerfen“ war der Titel der Fachtagung.

Sie hätte richtigerweise aber „Energie-wende entwerfen“ heißen müssen. Denn beim Bayerischen Stadtplanertag am 22. November 2012 im Haus der Architektur ging es um die anspruchsvolle Aufgabe, wie der beschlossene Umbau des Energieversorgungssystems als Element der Daseinsvorsorge bestmöglich mit einer Stadtplanung kombiniert werden kann.

„Der Stadtplanertag war für mich eine herausragende Veranstaltung zum Thema Energie-wende, weil durch die Auswahl der Referenten aus den unterschiedlichsten Disziplinen die Ganzheitlichkeit und Komplexität dieser großen und wichtigen Aufgabe herausgestellt wurde“, kommentierte Architekt Frank Kaltenbach, Redakteur beim Detail Verlag, der die Veranstaltung moderiert hat.



Frank Kaltenbach, Detail Verlag und Dr. Robert Biedermann

Den Referenten ist es gelungen, die rechtlichen und verwaltungstechnischen Rahmenbedingungen vor allem für Windkraftanlagen zu veranschaulichen, die zum Teil auch kritisch kommentiert wurden. Beim Publikum angekommen ist der Appell von Rechtsanwalt und Stadtplaner Dr. Robert Biedermann, dass sich Landschaftsarchitekten und Architekten aus eigenem Antrieb in die Debatte verstärkt einbringen müssen, zum Beispiel indem sie mit konkreten Vorschlägen zur Gestaltung von Wind- oder Solaranlagen auf die baukulturelle Tragweite der Energiewende aufmerksam machen.

Wettbewerbe für die Integration von Windtürmen und Photovoltaikanlagen in die Topografie der Landschaft? Selbstverständlich! Landschaftsarchitekt Sören Schöbel-Rutschmann

hat mit seinen Studien zu Windparks in gestalterischen Varianten eindrucksvoll gezeigt, wie sich die Planungskultur der Stadt in viel größerem Maßstab auch auf Infrastrukturbauten in der Landschaft übertragen lässt. Dass Photovoltaikanlagen nicht nur in die Dachflächen von Gebäuden integriert werden müssen, sondern ein neues positives Bild einer künftigen Energie-Kulturlandschaft vermitteln können, wenn Solarfelder in die Textur der Flurflächen integriert werden, illustrierte Jörg Heiler anhand von ersten ausgeführten Pionierprojekten.

Ein Anfang ist also gemacht. Der diesjährige Stadtplanertag hat auch gezeigt, dass die Energiewende nicht nur der kreative Umgang mit Normen, Verordnungen und technologischen Innovationen ist, sondern auch Entwerfen bedeutet. Dies gilt für das einzelne Gebäu-



Foto: Nadja Schuh, BYAK

de, die Stadt und genauso für die Landschaft. Umsichtige Planungen, die vernünftig und ästhetisch in das Stadt- und Landschaftsbild eingreifen, sind auch der Schlüssel zur Akzeptanz erforderlicher Veränderungen durch die Bevölkerung. Indem der Stadtplanertag zudem über die Grenzen Deutschlands hinaus blickte, bot er insgesamt für Stadtplaner und kommunale Entscheidungsträger eine breite Palette wertvoller Beiträge zum künftigen Umgang mit der Energiewende. ■■■ See/Mad

Der neue Rundfunkbeitrag

Am 1. Januar 2013 hat der neue Rundfunkbeitrag die alte Rundfunkgebühr abgelöst. Damit kommt es nun nicht mehr darauf an, wer wie viele Geräte zu welchem Zweck bereithält. Nunmehr ergibt sich der Rundfunkbeitrag für Unternehmen aus der Zahl der Betriebsstätten, der Beschäftigten und der Kraftfahrzeuge.

Betriebsstätten

Unter einer Betriebsstätte ist dabei jede ortsfeste Raumeinheit zu verstehen, die nicht ausschließlich zu privaten Zwecken bestimmt ist. Da der Gesetzgeber die Beitragspflicht für Unternehmen grundsätzlich grundstücksbezogen ausgestaltet hat, liegen bei mehreren getrennten Grundstücken zwei oder mehr Betriebsstätten vor. Nur wenn die Grundstücke unmittelbar zusammenhängen, also punktuell miteinander verbunden sind, wie z. B. durch eine Fußgängerbrücke über eine Straße, liegt auch nur eine Betriebsstätte vor. Zusätzliche Voraussetzung ist allerdings, dass die Raumeinheiten von einem Inhaber zum gleichen Zweck genutzt werden. Auch wenn mehrere Raumeinheiten sich auf einem Grundstück befinden, muss sich für die Annahme einer einzigen Betriebsstätte die Nutzung der verschiedenen Rauminhalte entsprechen. Befinden sich hingegen mehrere Betriebsstätten in einer Raumeinheit, wie z. B. bei einer Bürogemeinschaft, und besteht innerhalb dieser Raumeinheit keine erkennbare räumliche Trennung zwischen den verschiedenen Betriebsstätten, weil es z. B. nur einen gemeinsamen Empfangsbereich mit Sekretariat gibt, muss der Rundfunkbeitrag auch nur für eine Betriebsstätte entrichtet werden.

Betriebsstätten in privaten Wohnungen sind sogar beitragsfrei, wenn für die Wohnung bereits ein Beitrag entrichtet wird. Anders ist dies aber bei Räumlichkeiten, die durch einen separaten Eingang und nicht ausschließlich über die Privatwohnung betreten werden können, da diese nicht zur Wohnung zählen. In diesen Fällen muss ein gesonderter Beitrag für die Betriebsstätte entrichtet werden.

Beitragsfrei sind zudem Betriebsstätten, in denen kein Arbeitsplatz eingerichtet ist, wie es z. B. in Lagern, auf Baustellen und vorübergehend aufgestellten Baucontainern der Fall ist. Anders als die Bezeichnung vermuten lässt, kommt es

für einen eingerichteten Arbeitsplatz nicht darauf an, dass bestimmte Einrichtungsgegenstände, wie z. B. ein Schreibtisch, vorhanden sind. Vielmehr handelt es sich auch dann um einen eingerichteten Arbeitsplatz, wenn in der Betriebsstätte mit einer gewissen Dauer und Regelmäßigkeit gearbeitet wird. Werden in der Betriebsstätte hingegen nur gelegentlich Tätigkeiten ausgeführt, besteht keine Beitragspflicht.

Beschäftigte

Zu den Beschäftigten gehören alle sozialversicherungspflichtigen Voll- und Teilzeitbeschäftigten sowie Bedienstete in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis.

Nicht mitgerechnet werden u. a. die Inhaberin oder der Inhaber (auch mehrere nicht sozialversicherungspflichtige Geschäftsführer bzw. Inhaber z. B. einer GmbH), Auszubildende, geringfügig Beschäftigte (Minijobber), Mitarbeiter in Elternzeit, Beschäftigte im Sonderurlaub sowie ehrenamtlich tätige Personen. Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter sind der Betriebsstätte des verleihenden Unternehmens zuzuordnen, nicht der Betriebsstätte des entleihenden Unternehmens.

Weiterführende Informationen finden Sie auf der Homepage der Gebühreneinzugszentrale www.gez.de.

Muster-Ingenieurverträge

Bayerische Ingenieurekammer-Bau hat Vertragsvorlagen erarbeitet

Ähnlich wie die Orientierungshilfen der Bayerischen Architektenkammer zu Architektenverträgen hat nun auch die Bayerische Ingenieurekammer-Bau Musterverträge für Ingenieurleistungen erarbeitet. Die Vertragsmuster der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau sehen einen allgemeinen Teil mit grundsätzlichen Festlegungen vor, der durch modulartig hinzuzufügende besondere Teile ergänzt wird. In der ersten Auflage werden die Module zu den Leistungsbildern Ingenieurbauwerke, Verkehrsanlagen, Tragwerksplanung und technische Ausrüstung bereitgestellt. Weitere für die Berufspraxis wichtige Module wie zur Bauphysik oder Vermessung sollen folgen.

Die Vertragsmuster sind erhältlich unter: www.bayika.de/de/download



Foto: Simone Rosenberg

Kraftfahrzeuge

Auch für betrieblich – also nicht ausschließlich zu privaten Zwecken – genutzte Kraftfahrzeuge ist der Rundfunkbeitrag zu zahlen. Pro beitragspflichtiger Betriebsstätte ist jedoch ein Fahrzeug frei – unabhängig davon, wo es zugelassen ist. Für jedes weitere müssen Unternehmen mit monatlich 5,99 Euro ein Drittel des Beitrags entrichten.

Was ist zu tun?

Da davon ausgegangen wird, dass alle Bürgerinnen und Bürger, die bislang die Rundfunkgebühr gezahlt haben, künftig auch den Rundfunkbeitrag leisten werden, erfolgt die Umstellung auf den Rundfunkbeitrag automatisch, solange keine anderen Angaben gemacht werden.



Melden Sie sich doch, bitte!

Immer öfter kommt es vor, dass sich Bewerber wie in einer Warteschleife fühlen: Bewerbungsunterlagen bleiben unbeantwortet und werden nicht zurückgesandt. Inmitten der Funkstille drängt sich nahezu zwangsweise die Frage nach einem Anspruch auf Mitteilung zum Stand des Bewerbungsverfahrens auf. Juristisch gesehen gibt es zwar bereits im vorvertraglichen Bereich gewisse gegenseitige Rücksichtnahmepflichten. Gerichtliche Entscheidungen im Zusammenhang mit einem Anspruch auf Rückmeldung im Bewerbungsverfahren sucht man jedoch vergebens.

Zeile um Zeile stundenlang formuliert, Portfolio zusammengestellt und dann erleichtert den Wegbereiter der Zukunft in den Briefkasten geworfen oder nach einer kurzen Atempause per Mausclick versandt. Und dann: WARTEN. Nichts. Immer noch WARTEN. Und immer noch nichts ... Keine Reaktion: weder positiv, noch negativ.

Wir haben Anfang Januar 2013. Wenn wir ehrlich sind, sind die guten Vorsätze jetzt schon vom noch bevorstehenden Alltag vernichtend geschlagen. Doch ganz leise klopft das schlechte Gewissen noch an und verlangt Einlass. Vielleicht können wir es noch einmal beruhigen. Mit einem kleinen, einem klitzekleinen weiteren Vorsatz: Schluss mit der Kultur des Sich-Nicht-Meldens. Sicherlich, im Büroalltag ist man ständig einer Fülle von Informationen ausgesetzt und täglich damit beschäftigt, eine Auswahl zwischen wichtig und unwichtig zu treffen. Sie ist oft mühsam und führt zu Fehlern in der Bewertung; eigentlich wichtige Informationen fallen dem Vergessen anheim.

Aber kann dies als Entschuldigung dienen, an uns herangetragene Anliegen links liegen zu lassen?

Das Grundproblem scheint darin zu liegen, dass das tägliche Sieben und Sortieren nach Prioritäten die uns erreichenden Mitteilungen unpersönlich werden lässt. Der Mensch hinter der Nachricht tritt in den Hintergrund, bis er beinahe aus dem Blickfeld verschwindet. Ist die hinter der Mitteilung stehende Person erst einmal unserem Fokus entrückt, scheinen wir ihr gegenüber auch nicht mehr verantwortlich. Es beginnt das leidige Vor-Sich-Herschieben offener Anliegen.

Dabei vergessen wir, dass der Umstand, nicht zu antworten, nicht nur uns selbst betrifft, sondern immer auch denjenigen, der uns im ersten Schritt kontaktiert hat. Man lässt ihn schwerelos mit einer Last an Planungsunsicherheit im luftleeren Raum baumeln. Zwar haben sich die Regeln des Miteinanders im Zeitalter moderner Kommunikationsmittel verändert, hat sich der Abstand zwischen den Menschen vergrößert.

Aber rechtfertigt dies das Unterbleiben jeglicher Reaktion?

Wohl kaum. Denn hinter jeder Missachtung steckt gefühlt immer auch eine Geringschätzung der Leistung und des Aufwands der Person, die den Kontakt sucht – ein Mangel an Achtung, der sich leicht vermeiden lässt, wenn man die Person hinter dem Anliegen nicht aus dem Blick verliert. Dann wird einem bewusst, dass schon eine kurze Rückmeldung ausreicht, sein noch im luftleeren Raum schwebendes Gegenüber aus dem Vakuum zu befreien. Dies hat den durchaus positiven Nebeneffekt, dass unnötige und meist nicht zielführende Nachfragen, die ausweichend beantwortet werden müssen, von vornherein unterbunden werden. Generell kann eine Eingangsbestätigung nach ca. ein bis zwei Wochen sowie eine zeitnahe Mitteilung nach ergangener Entscheidung durchaus erwartet werden.

Es lohnt sich also, den immer größer werdenden Abstand zwischen den Menschen nicht noch größer werden zu lassen; dann freut sich auch das Gewissen. ■■■ Gri



GAM open 2013

Garmisch-Partenkirchen: die Skilifte sind bereit für den Ansturm vom 7.- 10. Februar 2013 zu den 8. German Architects Masters (GAM open). Eingeladen sind alle Ski und Snowboard begeisterten Architekten, Innen- und Landschaftsarchitekten sowie Stadtplaner aus Deutschland und dem benachbarten Ausland. Die Veranstaltung beginnt am Donnerstag mit einem Hüttenabend und anschließendem Nachrodeln. Der offizielle Auftakt der GAM open 2013 findet am Freitagabend in der Welcome Lounge unter Schirmherrschaft der Bayerischen Architektenkammer statt.

Der Samstag steht ganz im Zeichen der Ski- und Snowboardmeisterschaften im Parallelschlalom. Zwischen vier und sechs Teilnehmer pro Team dürfen sich auf den wie immer professionell ausgewiesenen Kursen beweisen. Es gibt Einzel- und Teamwertungen. Im Vordergrund stehen wie immer Teamgeist, Fahrspaß und der gesellige Austausch mit Berufskollegen. Nach der feierlichen Siegerehrung wird bei der beliebten GAM open Meisterschaftsparty bis in die frühen Morgenstunden gefeiert. Der Sonntag steht dann zur freien Verfügung. Mehr Informationen und Anmeldung unter www.gam-open.com. ■■■ See

Verband Freier Berufe Bayern

Architektin Christa Baumgartner erneut ins Präsidium gewählt



Foto: Verband Freier Berufe Bayern

Seit 2000 vertritt die jetzt wieder gewählte Christa Baumgartner die Architektenschaft im Präsidium des Verbands Freier Berufe Bayern.

Die Delegiertenversammlung des Verbands Freier Berufe Bayern, dem fast 40 Organisationen angehören und der damit über 183.000 Berufsträger, darunter Architekten und Ingenieure, Gesundheitsberufe, Rechtsanwälte, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Notare sowie Künstler repräsentiert, hat das bisherige Präsidium für die nächsten vier Jahre im Amt bestätigt: Dr. jur. Fritz-Eckhard Kempter (Rechtsanwaltskammer München), Dr. med. Klaus Ottmann (Bayerische Landesärztekammer), Michael Schwarz (EU-Arbeitskreis der Bundeszahnärztekammer), Dipl.-Ök. Dr. Hartmut Schwab (Steuerberaterkammer München), Dipl.-Ing. (FH) Christa Baumgartner (Bayerische Architektenkammer), Klaus von Gaffron (Berufsverband Bildender Künstler, Landesverband Bayern), Josef Kammermeier (Bayerischer Apothekerverband), Rüdiger von Eisebeck (Deutscher Verband für Physiotherapie ZVK, Landesverband Bayern).

Neu gewählt wurden Dr. phil. Bruno Waldvogel (Bayerische Landeskammer der Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten) sowie Dipl.-Ing. (FH) Alexander Lyssoudis (Bayerische Ingenieurekammer-Bau), der seinen Kollegen Eckhard Dittrich ablöste. Er war nicht mehr zur Wahl angetreten. ■■■

11. Landshuter ArchitektOurbus

Auf Tour zur Baukultur

Innerhalb kurzer Zeit waren die 120 kostenlosen Fahrkarten auch dieses Mal für die zwei Stadtbusse vergriffen, die am 10. November zu neuen Objekten, die für Baukultur stehen, durch Landshut fahren. Als Schirmherr begrüßte Oberbürgermeister Hans Rampf die Teilnehmer und der Organisator, BDA-Kreisvorsitzender Jakob Oberpriller, gab einen Überblick über die in diesem Jahr ausgewählten Objekte.



Foto: Florian Suttör

Die Idee der ArchitektOurbusse besteht darin, das Thema Bauen mit Architekten und die Darstellung von Architektur als alltägliche aber qualitätsvolle individuelle Gestaltung des unmittelbaren Lebensumfeldes zu vermitteln. Die Teilnehmer dieser Touren erfahren den Planungsweg der einzelnen Bauvorhaben, erhalten eine Übersicht über die Entwicklung, die Kosten und die verwendeten Baumaterialien. Beantwortet wird auch die Frage, wieso ein Gebäude so und nicht anders verwirklicht wurde. Damit ermöglicht dieses Konzept, der breiten Öffentlichkeit eine anschauliche Informationsbasis über gutes Bauen und das Zusammenwirken von Architekten und Bauherren zu vermitteln sowie Baukultur fundiert und zum Anfassen erlebbar zu machen. Der ArchitektOurbus stellt also nicht nur qualitätsvolle Architektur in der eigenen Stadt vor, sondern verdeutlicht zugleich, dass gute Architektur als Gemeinschaftsleistung zwischen Architekten und Bauherren überall verwirklicht werden kann.

In diesem Jahr standen wieder unterschiedliche Objekte auf dem Fahrplan - darunter das auf Energieeffizienz und Atmosphäre ausgerichtete neue Pfarrheim St. Wolfgang, ein großzügiger und lichtdurchfluteter zweigeschossiger Baukörper, der als Passivhaus in Holzbauweise konzipiert und ausgeführt wurde. Der von oberpriller ilg architekten geplante Bau stellt zusammen mit der völligen Platzneugestaltung einen Kristallisationspunkt für den gesamten Stadtteil dar und gibt ihm eine Mitte. Eine Atriumhaussiedlung aus kubischen ein- und zweigeschossigen Baukörpern von Johann Schraner schafft mit flexiblen Grundrissen und zahlreichen Höfen und Freibereichen größtmögliche Vielfalt und Individualität auf kleinstem Raum. Mit auf dem Fahrplan standen darüber hinaus ein renoviertes und saniertes Stadthaus von Magnus Wager, das in diesem Jahr mit dem Bauherrenpreis der Stadt Landshut ausgezeichnet wurde, sowie die Erweiterung einer Doppelhaushälfte in Holzbauweise von Christoph Frank. ■■■ Thomas Killinger

Weiterbildung, Veranstaltungen, Beratung

Fortbildungsveranstaltungen der Bayerischen Architektenkammer

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	V.-Nr.	Veranstalter und Anmeldung
bis 3.11.2013	Kinder- und Jugendmuseum München Arnulfstraße 3 80335 München	Hausgedacht: Architektur planen, bauen, gestalten Öffnungszeiten: Di-Fr 14.00 – 17.30 Uhr, samstags, sonntags, feiertags und Schulferien 11.00 – 17.30 Uhr, montags geschlossen Siehe auch Seite 14 in diesem Heft		12807	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München Postanschrift: Postfach 19 01 65 80601 München Telefon: (089) 13 98 80-0 Durchwahl Akademie: -32/ -34/ -37/-43/-75 Telefax: (089) 13 98 80-33 E-Mail: akademie@byak.de
14.01. – 19.01.2013	Neue Messe München Halle Eingang West, EW 10, München	Bayerische Architektenkammer auf der BAU 2013 Mo-Fr 9.30-18.30 Uhr, Sa 9.30-17.00 Uhr Siehe auch Seite 4 bis 6 in diesem Heft		13500	Anmeldung unter: www.byak.de
22./23.01.2013, 1. Tag 9.30 – 17.00 Uhr 2. Tag 9.00 – 16.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Buchführung im Architekturbüro und steuerrechtliche Grundlagen Ref.: Dipl.-Betriebswirtin (FH) Evi Lang, Wirtschaftsprüferin, Steuerberaterin, München	€ 190,- Gäste € 330,-	12363	
23.01.2013 9.30 – 17.00 Uhr	TPA Unterfranken Herrnstraße 3, Würzburg	Flachdachkonstruktionen – dauerhaft und schadenfrei Ref.: Prof. Dipl.-Ing. Rolf Kicherer, Architekt, Sachverständiger, Studiendekan Bauingenieurwesen, Hochschule für Technik, Stuttgart	€ 130,- Gäste € 200,-	13292	
25.01.2013 9.30 – 17.00 Uhr	TPA Unterfranken Herrnstraße 3, Würzburg	Brandschutz beim Bauen im Bestand Ref.: Dipl.-Ing. (FH) Lutz Battran, Versicherungskammer Bayern, München Dipl.-Ing. Univ. Andreas Hild, Architekt, Stadtplaner, München ausgebucht	€ 150,- Gäste € 200,-	13144	
30./31.01.2013 1. Tag 9.30 – 17.30 Uhr 2. Tag 9.00 – 16.30 Uhr 30./31.01.2013	Annahof Im Annahof 4 Augustanasaal, Augsburg	VOB – Ausschreibung und Vergabe Ref.: Dipl.-Ing. Christian Köhler, Architekt, München Ministerialrat a. D. Dr.-Ing. Wilfried Zahnmesser, Welden ausgebucht	€ 190,- Gäste € 280,-	13186	
04.02.2013 19.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Architekturclub „Reden und Streiten über Architektur“: „Architektenwettbewerb und Bürgerbeteiligung – Ein Widerspruch?“ Ref.: Prof. Arch. DPLG Andreas Emminger, Architekt, Nürnberg und Prodekan Lehrgebiet Entwerfen + Konstruieren an der Hochschule Regensburg Prof. Dr. (I) Dipl.-Ing. Elisabeth Merk, Architektin, Stadtbaurätin, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Landeshauptstadt München Moderation: Dipl.-Ing. Mathieu Wellner, Institut für Architekturtheorie, Universität Innsbruck		131c1	
06./07.02.2013 1. Tag 9.30 – 17.00 Uhr 2. Tag 9.00 – 16.30 Uhr	Annahof Im Annahof 4 Augustanasaal, Augsburg	Objektüberwachung und Sicherheit am Bau Ref.: Dipl.-Ing. Christian Köhler, Architekt, München	€ 190,- Gäste € 280,-	13150	

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	V.-Nr.	Veranstalter und Anmeldung
14.02.2013 9.30 – 17.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Holzbau – sicher geplant! Vorfertigung und Elementierung im modernen mehrgeschossigen Holzbau Ref.: Dipl.-Ing. (Univ.) Frank Lattke, Architekt, Augsburg Dr.-Ing. Mandy Peter, ö. b. u. v. Sachverständige für Holzbau, München	€ 150,- Gäste € 200,-	13288	Haus der Architektur Waisenhausstraße 4 80637 München Postanschrift: Postfach 19 01 65 80601 München Telefon: (089) 13 98 80-0 Durchwahl Akademie: -32/ -34/ -37/-43/-75 Telefax: (089) 13 98 80-33 E-Mail: akademie@byak.de Anmeldung unter: www.byak.de
14.02.2013 19.00 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Ausstellungseröffnung: Rosenheimer Holzbaupreis Ref.: Dipl.-Ing. Sven Grossmann, Architekt, 1.Vorsitzender Rosenheimkreis Bürgermeister Arno Zengerle, Wildpoldsried Ausstellung: 15.02.2013 bis 27.03.2013 Mo –Do 9.00 – 17.00 Uhr, Fr 9.00 – 15.00 Uhr, samstags, sonntags und feiertags geschlossen		13201	
19.02./25.02.- 28.02.2013 + 04./05.04.2013 + 11./12.04.2013, je 9.00 – 17.30 Uhr	Haus der Architektur Waisenhausstr. 4 80637 München	Beginn: Praxiskurs energieeffizientes Planen und Bauen – Passivhausstandard im Wohnungsbau – Passivhausplaner Ref.: Dipl.-Ing. (FH) Michael Braun MSc, Dornbirn Dipl.-Ing. Cord Erber, Architekt, Lindau Dipl.-Ing. Sabine Erber, Architektin, Lindau Dipl.-Ing. Dieter Herz, Weitnau Dipl.-Ing. Thomas Knecht, Wildpoldsried Prof. Dipl.-Ing. Helmut Krapmeier, Architekt, Dornbirn Dipl.-Ing. Michael Ploss, Architekt, Dornbirn Dr.-Ing. Rainer Vallentin, Architekt, Stadtplaner, München	€ 1.950,-	13199	

Beratungsstelle Barrierefreies Bauen der Bayerischen Architektenkammer

Wanderausstellung „Barrierefrei bauen“

Termin	Ausstellungsort	Öffnungszeiten	Eröffnung
17.01. – 07.02.2013	Julius-Maximilians-Universität Würzburg Lichthof der neuen Universität Sanderring 2 97070 Würzburg	Mo. – Fr. 8.00 – 17.30 Uhr	17.01.2013 14.00 Uhr

Ergänzende aktuelle Informationen finden Sie im Internet unter www.byak.de und im Programmheft 1/13 der Akademie für Fort- und Weiterbildung der Bayerischen Architektenkammer.

Treffpunkt Architektur Oberfranken und Mittelfranken der Bayerischen Architektenkammer

Veranstaltungskalender der ober- und mittelfränkischen Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
03.01.2013 16.00 – 18.00 Uhr	Baumeisterhaus Bauhof 9, Nürnberg	Beratungstermin: Barrierefreies Bauen		Anmeldung: 089/139880-31 während der Termine: 0911/2314996
08.01.2013 19.00 Uhr	Hochschule Coburg Audimax Am Hofbräuhaus 1a Coburg	Dienstagsreihe: Johannes Kappler, Nürnberg		
10.01.2013 18.00 Uhr	Regierung von Oberfranken Bibliothekssaal (K241) Ludwigstraße 20 Bayreuth	Vernissage Kunstausstellung : „Melancholie“ Peter Coler, Maler und Grafiker, Bayreuth Ausstellungsdauer: 11.01. – 03.05.2013 Mo – Fr. 8.00 – 16.00 Uhr		Info: 0921/6041558
15.01.2013 19.00 Uhr	Hochschule Coburg Audimax Am Hofbräuhaus 1a Coburg	Dienstagsreihe: bergmeisterwolf, brixen		Anmeldung: 089/139880-31 während der Termine: 0911/2314996
17.01.2013 16.00 – 18.00 Uhr	Baumeisterhaus Bauhof 9, Nürnberg	Beratungstermin: Barrierefreies Bauen		Anmeldung: 089/139880-31 während der Termine: 0911/2314996
24.01.2013 19.00 Uhr	Neues Museum Nürnberg Klarissenplatz Nürnberg	Vortrag: 1+1=3 Baureferenten und Architekten berichten von gemeinsamen Projekten Helmut Resch, Stadtbaurat Selb (angefragt)		BDA KV Nürnberg-Mittelfranken- Oberfranken, Info: 09131/23356
26.01.2013 ab 13.00 Uhr bis Sonnen- untergang	Treffpunkt Architektur der Bayerischen Architekten- kammer	Arbeitstreffen: „Malstunde“ im Kollegenkreis, Zeichnen und Aquarellieren im Freien		Anmeldung: malstunde@arc-he.de Nach Vereinbarung, ca. eine Wo- che vorher
30.01. – 27.02.2013	Stadtplanungsamt Nürnberg offenes Büro im DLZ Bau Lorenzer Str. 30 Nürnberg	Vernissage wird noch bekanntgegeben Ausstellung in Bild und Ton: Positionen und Meinungen zur Baukultur unserer Stadt Öffnungszeiten: Mo: 8.30 – 18.00 Uhr, Di + Do: 8.30 – 15.30 Uhr, Mi + Fr: 8.30 – 12.30 Uhr	€ 65,- Gäste € 90,-	Info: 0911/231-4613 oder 0911/231-4947

Treffpunkt Architektur Schwaben der Bayerischen Architektenkammer

Veranstaltungskalender der schwäbischen Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
30./31.01.2013 1. Tag 9.30 – 17.30 Uhr 2. Tag 9.00 – 16.30 Uhr 30./31.01.2013	Annahof Im Annahof 4 Augustanasaal, Augsburg	VOB – Ausschreibung und Vergabe Ref.: Dipl.-Ing. Christian Köhler, Architekt, München Ministe- rialrat a. D. Dr.-Ing. Wilfried Zahnmesser, Welden ausgebucht	€ 190,- Gäste € 280,-	
06./07.02.2013 1. Tag 9.30 – 17.00 Uhr 2. Tag 9.00 – 16.30 Uhr	Annahof Im Annahof 4 Augustanasaal, Augsburg	Objektüberwachung und Sicherheit am Bau Ref.: Dipl.-Ing. Christian Köhler, Architekt, München	€ 190,- Gäste € 280,-	13150

Treffpunkt Architektur Unterfranken der Bayerischen Architektenkammer

Veranstaltungskalender der unterfränkischen Architektenverbände und -gruppierungen

Datum	Ort	Veranstaltungen und Referenten	Gebühr	Veranstalter und Anmeldung
10.01.2013 16.00-18.00 Uhr	TPA Unterfranken Herrnstraße 3, Würzburg	Beratung für arbeitssuchende Architekten		Anmeldung bei RA Fabian Blomeyer 089-139880-20
23.01.2013 9.30 – 17.00 Uhr	TPA Unterfranken Herrnstraße 3, Würzburg	Flachdachkonstruktionen – dauerhaft und schadenfrei Ref.: Prof. Dipl.-Ing. Rolf Kicherer, Architekt, Sachverständiger, Studiendekan Bauingenieurwesen, Hochschule für Technik, Stuttgart	€ 130,- Gäste € 200,-	www.byak.de
25.01.2013 9.30 – 17.00 Uhr	TPA Unterfranken Herrnstraße 3, Würzburg	Brandschutz beim Bauen im Bestand Ref.: Dipl.-Ing. (FH) Lutz Battran, Versicherungskammer Bayern, München Dipl.-Ing. Univ. Andreas Hild, Architekt, Stadtplaner, München ausgebucht	€ 150,- Gäste € 200,-	www.byak.de
29.01.2013 18.00 Uhr	TPA Unterfranken Herrnstraße 3, Würzburg	BDA-Sitzung		BDA 0931-32193-0
08.02.2013 14.00-16.00 Uhr	TPA Unterfranken Herrnstraße 3, Würzburg	Beratung Barrierefreies Bauen		Kontakt Frau Bendl 089-139880-31 www.byak.de
14.02.2013 16.00-18.00 Uhr	TPA Unterfranken Herrnstraße 3, Würzburg	Beratung für arbeitssuchende Architekten		Anmeldung bei RA Fabian Blomeyer 089-139880-20

Alle Angaben der Veranstaltungskalender ohne Gewähr. Die Treffpunkt-Informationen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Bitte informieren Sie sich zusätzlich unter „Treffpunkte Architektur“ auf unserer Website www.byak.de